

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Pränumeration:
Für Arab sammt Zusendung, ganz-
jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vier-
teljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-
sendung ganzjährig 8 fl., halbjährig
4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 W.

Inserate:
Die vierpaltige Petitzeile, oder
deren Raum, wird das erste Mal
mit 3 fr. und jedes folgende Mal
mit 2 fr. 6 W. berechnet. Stems-
relgebühren für jedermalige Insertion
10 fr. 6 W.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau:
Bischhofgasse im Szabó'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Einladung zur Pränumeration auf den zweiten Semester — Juli bis Ende Dezember — 1856

Die „Arader Zeitung“ wird wie bisher vor Allem ihre Haupttendenz darin suchen, den Interessen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues durch erläuternde, ausführliche Besprechungen fördernd zu dienen, die Bewegungen in diesen Gebieten genau zu beobachten, alle neuen Erscheinungen und Erfindungen in denselben, so wie die bezüglichen Gesetze und Verordnungen, Handels- und Gewerbenachrichten, Fluktuationen aller Landes-Produkte u. s. w. zur Kenntnis ihrer Leser zu bringen.

In dem politischen Theil bringt die „Arader Zeitung“ die interessantesten Nachrichten der neuesten Vorgänge auf der großen politischen Weltbühne in kurzer bündiger Weise; während sie alles das, was auf unser großes Gesamt Vaterland Einfluss nehmen kann, in ausführlicher erschöpfender Weise bespricht, und in gebieterischen Original-Correspondenzen aus Wien, Pest, Paris, Hamburg u. s. w. ihre Leser von allen Vorkommnissen auf dem Felde der Politik und Literatur, wie von den Bewegungen des Handels und der Industrie unterrichtet.

Eine besondere Beachtung werden wir auch fortan den speziellen Interessen unserer Stadt, deren Bedeutung in der Handelswelt, durch die ihr in sichere Aussicht gestellte baldige Verbindung mit dem Telegrafens- und Eisenbahnen der Monarchie, gewiss steigen wird, widmen und über deren ausgedehnten Verkehr in allen seinen Zweigen wir von erfahrenen und praktischen Geschäftsmännern verfasste Geschäftsberichte liefern.

Als einziges deutsches Organ in Nieder-Ungarn dürfte die „Arader Zeitung“ auch in den übrigen Provinzen der Monarchie nicht ohne Interesse gelesen werden, indem sie allein in der Lage ist, über diesen stets mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit der Handelswelt auf sich ziehenden Landesfrucht, die wünschenswertheften Daten mitzutheilen.

Das Feuilleton betreffend, werden wir auch ferner bemüht sein, den Beifall, welchen die feuilletonistischen Arbeiten unseres Blattes bisher fanden, durch interessante Original-Novellen, oder gelungene Uebersetzungen, uns auch ferner zu erhalten. Ueberhaupt werden wir auch ferner eifrig bemüht sein, neben der Förderung materieller Interessen, auch dem wahrhaft Schönen in Kunst und Literatur aufmunternd und fördernd das Wort zu reden, und den Sinn hiesfür anzuregen und zu läutern.

Indem wir nun zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir dieselbe baldigt veranlassen zu wollen, damit die Expedition keine Störung erleide.

Inserate werden in beliebiger Sprache zur Veröffentlichung übernommen, und die vierpaltige Petitzeile das erste Mal mit 3 fr., und jedes folgende Mal mit 2 fr. 6 W. berechnet. Außerdem muß für die jedesmalige Veröffentlichung eines Inserates die Stempelgebühr von 10 fr. entrichtet werden.

Die „Arader Zeitung“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Folio, ungerichtet der Beilagen.

Pränumeration-Bedingnisse: Für Arab ins Haus gesendet: Ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. — Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Auswärtige wollen den Pränumerationstrag unter genauer Angabe ihrer Adresse franco einsenden. Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumeriert werden.
Arab im Juni 1856.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“
H. Goldscheider.

Correspondenz.

Wiener Briefe.

Wien, 29. Juni. Wenn der Geschichtschreiber die Ereignisse der letzten Jahre in das für künftige Zeiten bestimmte Gedenkbuch eintragen wird, dann darf er ja des berühmten oder berüchtigten Menschensohnen Paletots nicht vergessen, der so eingreifend in die Zeitgeschichte wirkte. — Heute wird nun wieder Europa durch einen Oberroß in Schrecken versetzt. Eine gestern Abend hier angelangte Depesche meldet: Es habe sich ein Amerikaner in London bei der Königin im Oberroße zum Empfange gemeldet, sei jedoch abgewiesen worden. Der amerikanische Gesandte Hr. Dallas habe hierauf sofort die Versammlung bei der Königin verlassen. Sie wissen, daß John Bull und Bruder Jonathan seit längerer Zeit beuollmächtigt sind, man übereilt sich zwar nicht mit dem Dreinschlagen, aber die Seiten sind hier wie dort auf's äußerste gespannt, und es fehlt vielleicht nur eine Kleinigkeit und sie springen. Nun kommt so ein Oberroß — ein böses Omen — und man fürchtet was der Paletot vermochte, das werde auch ein „Rebington“ zu Wege bringen, und der kaum geschlossene Janustempel werde wieder geöffnet werden. „Kleine Ursache große Wirkung“, dieser Spruch, er hat sich oft und durch alle Zeiten bewährt. Es ist aber dies wahrhaft kein leichtes Amt, so ein amerikanischer Gesandte an einem europäischen Hofe sein, da kommt so ein vierschrötiger Grundbesitzer aus Kentucky, der freilich ein größeres Ländergebiet nennt, als mancher deutscher Souverän, in nichts weniger als paischuldustiger Garderobe und Glacehandschuhen um am Hofe vorgestellt zu werden. Es ist dies vielleicht ein Mann, der bei der Präsidentenwahl über tausende von Stimmen zu verfügen hat, dem also darf nichts abgeblasen und auch keine Etiquetregeln vorgeschrieben werden. Nun steht aber andererseits die Hofetiquette da und will respectirt sein, und der arme Gesandte der Republik befindet sich in dem peinlichsten Dilemma. Sie werden sich wohl noch der Anekdote erinnern, die sich vor kurzem am französischen Hofe zutrug, wo ebenfalls so ein „vorgestellter“ amerikanischer Farmer dem Kaiser Louis Napoleon die Hand reichte, und zu ihm sagte, „wenn Sie einmal nach unserer Gegend kommen, besuchen Sie mich“ und der Kaiser darauf erwiderte, „o ich hoffe es wird nicht dahin kommen.“

Von unserem Hofe wie von unserer Politik gibts nur sehr wenig zu melden, die Niederkunft Ihrer Majestät wird täglich erwartet, und wenn ein gütiges Geschick uns diesmal einen Thronerben giebt, dann haben wir hier großartige Feierlichkeiten zu erwarten. In unserem Stadthause werden schon alle Vorbereitungen zu einer Illumination getroffen, und diese wird eine allgemeine werden, erblickt ein Prinz

das Licht des Tages. König Otto von Griechenland ist zu Gaste hier und werden ihm von Seite unseres a. h. Hofes alle Ehrenbezeugungen zu Theil. Gestern früh fand ihm zu Ehren eine glänzende Truppschau statt. Die Garnison rückte vollzählig in vier Treffen aus. Um 9 Uhr erschien Sr. Majestät der Kaiser, zur Rechten ritt der König Otto in der malerischen griechischen Tracht, zur Linken der Herzog von Braunschweig und begleitet von mehreren Herren. Um Mittag begaben sich die sämtlichen Herren Minister in Galia zum König Otto um ihm ihre Aufwartung zu machen.

Ich habe Ihnen in einem meiner frühern Briefe bezüglich der Entschädigungsfrage von Seite des Staates an die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft Mittheilung gemacht und darauf hingewiesen, welche Schwierigkeiten sich bei Ausmessung dieser Entschädigung darstellen. Die heutige „Öst-Deutsche Post“ bringt nun einen „Vorschlag zur Güte“ der jedenfalls Berücksichtigung verdient, dieser besteht aus folgendem: Bekanntlich hat der Staat bei jeder Eisenbahnconcession das Recht sich vorbehalten, nach Verlauf von 20 Jahren, dieselbe einlösen zu können. Im Falle einer solchen Einlösung werden die Erträgnisse der letzten sieben Jahre berechnet, und nach Auscheidung der zwei schlechtesten Ertragsjahre der Durchschnittsertrag der übrigen fünf Jahre der Ablösungssumme zu Grunde gelegt. Bezüglich der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft befindet sich der Staat einigermassen auf demselben Standpunkte wie bei Einlösung einer Eisenbahn. Nicht daß der Staat die Dampfschiffahrt in eigene Regie übernehme, sondern die Entschädigung solle bloß in folgender Form geschehen: Die Erträgnisse der letzten sieben Jahre werden berechnet, die zwei schlechtesten Jahre ausgeschieden, und der Staat garantirt der Gesellschaft das Durchschnittsertragniß der anderen fünf Jahre als Annuität, während des Zeitraumes, welchen das Privilegium noch gedauert hätte.

Der Verfasser setzt dann die Vortheile auseinander die durch Ausführung dieses Planes sowohl dem Staate als der Gesellschaft erwachsen, der Plan verdient in jedem Falle Berücksichtigung. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in unserer Residenz die schon im vorigen Jahre hätte stattfinden sollen, aber der Cholera wegen, die hier ihr Unwesen trieb, verschoben wurde, wird nun definitiv am 16. September l. J. beginnen, und bis zum 22. dauern. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Einladung und theilt das Programm mit. — S 3 sagt, „die Beteiligte auch nicht deutscher Gelehrten an der Versammlung ist im hohem Grade willkommen.“

Paris, 25. Juni. Die glänzenden Festtage sind vorüber. Die Triumphbögen sind auseinander gelegt; die Flaggen und Fahnen sind zusammengerollt und die Campions in die Rumpelkammer geworfen. Das Hotel de Ville beist sich, die reiche Toilette abzulegen, und der Thurm St. Jacques de la Boucherie, der sich im Zustande der Illumination etwas frivol ausnahm, glänzt wieder durch seine Dunkelheit. Nicht alle Tage wird ein kaiserlicher Kronprinz geboren und die Pariser können lange warten, bis ihnen wieder so viele Centner Bonbons auf die Köpfe fallen.

Aber jetzt, da die prachtvollen Schaugepränge verschwunden und der Mensch in seiner schonungslosen Neugierde seinem Mitmenschen nicht mehr die Ellenbogen in's Herz stößt oder auf das empfindlichste Hüherauge tritt; jetzt, da man wieder die Straße Rivoli durchwandeln kann, ohne für die Gesundheit seiner Rockzipfel fürchten zu müssen; jetzt erst sieht man, wie viele Fremde gegenwärtig hier sind. England schickt seine Söhne und Töchter zu Hunderten her. Erstere durchmessen, wie gewöhnlich, mit ihren langen Militärabeltweinen die Boulevards; während letztere, mit dem ganzen Stolz ihres Englands umgürtet, durch ihre eigenthümliche Toilette sehr auffallen. Sie tragen jetzt runde breikämpfige braune Strohhüte, so daß man sie für wandernde Pilze hält, wenn man sie von weitem sieht. Es gibt kaum einen sonderbareren Anblick als eine Gruppe Engländer, die, zum ersten Male auf den Continent kommen, in Paris erscheinen. Man kann sich nichts Ungelegeneres, nichts Unbeholfeneres, nichts steiferes denken. Sie scheinen zwei linke Seiten zu haben und wissen vor lauter Ueberfluß an Armen nicht, was sie mit den Beinen anfangen sollen. — Es fehlt uns in diesem Augenblick auch nicht an deutschen Gästen und man kann kaum einen Schritt thun, ohne unsere Mutterbräute zu hören. In diesen Gästen scheint besonders Norddeutschland stark vertreten zu sein. Die Fremden sind es auch, die jetzt das Leben der hiesigen Theater fristen müssen. Man setzt ihnen die Speisen vor, an denen die Pariser während der vergangenen Wintersaison sich überfüllt haben. Die große Oper leidet besonders an Abwesenheit des Publikums. Die leeren rothsammetnen Logen gähnen Einem entgegen wie geöffnete Löwenrachen. Sie werden wahrscheinlich in mehreren Blättern gelesen haben, daß der Administrator dieser Kunstanstalt, Herr Crosnier, seine Missionen eingeleitet, weil er sich mit dem Staatsminister nicht vertragen kann. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es herrschen freilich manche Unstimmigkeiten zwischen Hrn. Crosnier und dem Hrn. Achille Fould; man glaubt indessen, daß sich diese werden gütlich beilegen lassen. — Heute beginnt das Obdon seine Ferien. Dieses Theater hat mit Bonfard's „Börse“, welche gestern die vierzigste Vorstellung erlebte, sehr glänzende Geschäfte gemacht. Was das Theatre francais betrifft, so steht es der Zukunft hoffnungsvoll entgegen. Man spricht nämlich von einem fünfaktigen Lustspiele, das der alte Scribe in der Mache haben und für die erste Bühne Frankreichs bestimmt

1856.
Verkauf.
aus solidem Ma.
Haus in der Perren-
wird aus freier Hand,
nehmbar Bedingnisse,
re Auskunft ertheilt
merin.
(3,3)
ganz neue
Stellage
saeren ist billig zu
as Näbere zu erkab-
engasse Nr. 800 bei
Stefan Zeller,
Zischlermeister.
hrer & Comp.
a Scherfenecker'schen
beehren sich hieumit
n, daß sie ihre
Fabrik
alle Gattungen qu-
wie auch Effig-
n und kleinen Quan-
billigsten Preisen
ger haben.
(501-5)
bef.
Fabrik
aben:
Liqueur
S 14 fl.,
Cimer, Salbe,
billigen herab-
naica-Rhum
ell.
n Deutsch,
lag, Nr. 50.
ergs=
Allop
ranke.
msten, frisch ge-
ch
Bitlner,
in Bloggnis
n seltensten und heil-
äutern des Schnee-
egen Halsentzün-
Klemmung, Be-
chen, selbst Keuch-
ekt auf die entzündend-
ihre Verzweigungen
ndem er in der Brust
reitet, den Auswurf
enöse Stockungen im-
e er durch die beigt
kt und kräftigt.
den hochgefillter Perc-
ung obigen Kräuter-
leidenden Menschen
g 1 fl. 12 kr. 6 W.
et. — Die Em-
e berechnet.
ie Einsendung 2
effectuirt.
echten Schneeberg
Probst,
drei Löwen."

Montenegro.

Von der montenegrinischen Grenze, 10.

sein soll. Auch sagt man, daß die Rachel nachdem sie so lange auf den Vorbeeren ausgerubt, aus Furcht, diese könnten sich am Ende doch abnutzen, fest entschlossen sei, in der nächsten Saison wieder aufzutreten. Von der Rachel hängt allerdings Tod und Leben der klassischen Tragödie ab; Cornelle's und Racine's Unsterblichkeit ist hin, so bald sie, die Rachel nämlich, der Bühne auf immer Välet sagt. Einweilen fördert Herr Empis im klassischen Repertoire herum und tücht von Zeit zu Zeit dem Publikum Dinge auf, für welche dasselbe längst den Geschmack verloren. So läßt er jetzt Moliere's Amphitryon aufzuführen; jenes Lustspiel, in welchem Ludwig der Bierzehnte unter der Maske des Hochdonnerers das Herz der Alkmene, d. h. der Madame Montepan, gewinnt. Jupiter legt in sehr schönen Versen dem armen Amphitryon auseinander, daß es gar keine Schande für einen Gemann sei, seine Rechte mit Jupiter zu theilen.

Dieses olympische Raisonnement findet heut zu Tage keinen Anklang mehr. Das Stück ist übrigens so reich an Schlußfolgerungen, daß jede nur einigermaßen erröthungsfähige Wange fast gar nicht aus dem Erröthen kommt. Es ist aber nebenbei auch sehr langweilig, so daß die Damen, in den Augenblicken, wo sie nicht die Augen niederzuschlagen brauchen, zu gähnen gezwungen sind. — Das Theatre francais hat vor einigen Tagen von der Witwe des Bildhauers David d'Angers die Marmorbüste der berühmten Mars zum Geschenk erhalten. Diese Büste gehört zu den besten Werken David's. Sie wird nächstens im Foyer des erwähnten Theaters aufgestellt werden.

Der neue Hippodrom scheint kein sonderliches Glück zu machen; obgleich man nichts vernachlässigt, was ein zahlreiches Publikum herbeizulocken vermag. Hat man doch sogar dort die farificirten Köpfe der berühmtesten Journalisten aufgestellt, um die schaulustige Menge heranzuziehen! Das alles will aber nicht recht paffen. Die Anstalt liegt zu weit vom Mittelpunkte der Stadt entfernt und sie bietet eben nichts Neues gegen Ende d. M. wird in dem Boulevard Gebölz ein neuer Belustigungsort, Pre-Catelan, mit vielem Pomp eröffnet werden. Der Pre-Catelan wird mit allem Luxus, mit jedem nur erdenklichen Comfort ausgestattet sein. Er wird den Vergnügungslustigen zwei Bühnen für Tairchen-Spieler, ein italienisches Marionettentheater ein großes Orchester und obendrein noch ein reich ausgestattetes Lesecabinet bieten. Auch photographische und electriche Belustigungen werden in der Reclame dem Publikum versprochen; worin diese Belustigungen bestehen sollen, wird die Zukunft lehren. Selbst eine Bierbrauerei ist in dieser Anstalt nicht vergessen, so daß durstige Gemüther unmittelbar an der Quelle werden schöpfen können. Sie sehen wie angenehm man in und um Paris die Zeit todtschlagen kann; nur haben leider nicht alle Leute Mittel genug, diese angenehme Nothdhat zu bezagen.

In der schönwissenschaftlichen Literatur giebt es wenig Neues. Lamartine läßt jetzt eine spanische Uebersetzung seines „Gours Familier“ besorgen, von welchem vor einigen Tagen das vierte Heft erschienen. Es enthält die bekannte Episode aus der Mahabarata: „Nal und Damajanti“, die uns Deutschen durch die meisterhafte Bearbeitung Rückert's so lieb geworden. Lamartine vergießt Ströme von Tinte, um die Ansprüche seiner Gläubiger zu befriedigen, aber bis jetzt noch immer nicht mit dem gewünschten Erfolge. Seine Freunde schaden ihm durch ihren blinden Eifer. Sie drangen ihn dem Publikum zu sehr als Märtyrer auf und das Publikum ist in den letzten Jahren gegen jede Art von Märtyrertum sehr gleichgültig geworden.

Die Nachricht von der Ermordung des englischen Consuls in Skutari bestätigt sich nicht; hingegen ist wieder das Gerücht verbreitet, der französische Consul sei auf seiner Reise durch Albanien in einem Wirthshause unweit Alessio geödet worden. Doch mangelt hierüber weitere Daten. — Der Besuch, den einige Cadetten einer englischen Dampffregate in Skutari machten, rief dabelst viel Lärm hervor und die Neugierigen mußten sich wieder einschließen, um Unruhen zu vermeiden. — Das schöne Seminargebäude und die katholische Kirche in Skutari wurden von den Türken zerstört und hiebei ein Mönch, der unter die beraufste Menge gerieth, arg mißhandelt. — An den meisten Orten Albaniens und namentlich im Gebirge haben die Christen große Unbilden zu erleiden. In Jeka wurden drei griechische Kirchen zerstört. Da die christliche Bevölkerung Albaniens bewaffnet und kriegerisch ist, so stehen blutige Conflicte bevor. Jedenfalls ist die Stimmung sehr ernst und von Augenblick zu Augenblick können bedauernswürdige Catastrophen eintreten.

Aus Antivari, wird der „Agr. Jtg.“ unterm 16 geschrieben: Die großen Unordnungen und eine Art von Wahnsinn, der die Muselmänner Albaniens den katholischen und griechischen Christen gegenüber befallen hat, haben in der That keine Grenzen. Gestern wurden in Folge dessen die bei dem Baue der hiesigen neuen katholischen Kirche beschäftigten Arbeiter in der übermüthigsten Weise auseinandergetrieben und die fanatischen Türken drohten den Consular-Agenten und den Bischof Paschen zu tödten, wenn sie den Weiterbau gestatten würden. — Gestern landeten im hiesigen Hafen eine k. k. österr. Corvette und ein Kriegsdampfer, der Commandant stieg an's Land und hatte durch einige Stunden eine Beiprechung mit dem Bischof und dem Consul, wornach der Dampfer wieder abging. — Viele Kriegsschiffe, die hier vor Anker liegen, sind durch den niedern Wasserstand gehindert, in die hohe See zu stechen. — Ohne schnelle und energische Vorichtsmaßregeln sind die Christen Albaniens großer Gefahr ausgesetzt und zwar einer solchen, wie man sie nur bei den größten Verfolgungen zu befürchten hat. Genöthigt, in ihren Häusern verschlossen sich zu halten, die Karthäden zu sperren, bewaffnete Truppen zu ihrer eigenen Sicherheit zu besolden, oder in minder gefährdete Gegenden auszuwandern — das ist ihr unglückliches Loos. Die türkischen Behörden sind ohnmächtig, verwirrt und beschränken nur das Uebel mit halben Maßregeln. Und Viele, denen das Leben der Unterthanen anvertraut ist, schüren noch das Feuer, in der Hoffnung, daraus einen Vortheil zu ziehen. — Es ist wahr, daß die christliche Bevölkerung in der Majorität sich befindet, aber sie ist schwach, uneinig, beinahe resignirt und steht dem bevorstehenden Unglück apathisch entgegen. — Man erzählt sich hier, daß in Kurzem eine Expedition unter Commando Diner Paschas mit türkischen und französischen Schiffen hieher kommen werde, aber wenige glauben daran, auch hat die Pforte in der That keine hinreichenden Mittel, um die aus Anlaß der neuesten Reformen und der Freigeibung des Cultus entstandenen und noch zu befürchtenden Unruhen zu unterdrücken.

Arab. Der seiner Kenntnisse und seines biedern Charakters wegen bestrenomirte Advocat Herr Carl Csemegei, welcher erst dieser Tage in seinem Placiboyer für die Straßendräber ein so hervorragendes Redner-talent entwickelte, hat durch eine wahrhaftige gongefällige That bewiesen, daß er auch ein treffliches, edles Herz im Bufen trägt. Herr Csemegei hat nämlich nicht allein auf das von dem hohen Gerichtshof ihm zugeprochene Honorar von 40 fl. C. M. verzichtet, sondern dieser Summe noch den Betrag von 60 fl. C. M. aus seinem Eigenen hinzugefügt und bestimmt, daß die somit 100 fl. C. M. betragende Summe für das von dem Verurtheilten M. A. rückgebliebene 1 Jahre alte Kind nutzbringend angelegt werden soll. Ein solches menschenfreundliches Verhalten enthält in sich selbst ein Lob, das größer und bedeutungsvoller ist als das, welches wir spenden können, dennoch aber können wir nicht umhin, dasselbe, damit es zur Nachahmung anspornt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Wir haben nicht zu viel gesagt, wenn wir neulich behaupteten, Herr Georg werde mit seinem bekann-ten erquisiten Geschmak, bei seinen im Arenagarten zu veranstaltenden Reunionen, Vorzügliches leisten. In der That war das Publikum durch den blendenden Anblick, des mit eben so vieler Eleganz decorirten, als brillant illuminirten Gartens, auf das Angenehmste überrascht und es sprach sich allgemein über das Gebotene die beifälligste Zustimmung aus. Nächsten Sonntag veranstaltet Herr Georg eine zweite Reunion, welche bei dem Anklange, deren schon dieses erste Gartenfest sich zu erfreuen hatte, gewiß auf recht zahlreiche Theilnahme rechnen kann.

Nachdem der Pyrotechniker Herr Emil Lippert, seine Geistesverwandtschaft mit dem berühmten Feuerwerker Stuyver dadurch bewiesen, daß gleichwie bei diesem jede Affäre eines abzubrennenden Feuerwerkes, keine andere Wirkung als ein heftiges Gewitter und im günstigsten Fall einen gelinden Landregen hervorbringt, ist es ihm vergangenen Sonntag endlich doch gelungen, sein über einen Monat hindurch arif jeden Sonntag angekindigtes Feuerwerk, vor einem zahlreich anwesenden Publikum abzubrennen und sich den vollen Beifall desselben zu erringen. Bald aber wäre auch aus diesem Feuerwerk nichts geworden, indem gegen 6 Uhr Abends ein heftiges Gewitter im Anzuge schien, das aber sich wieder verzog, und ein schöner wolkenloser Himmel Herrn Lippert für die ausgestandene Angst entschädigte.

Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt. Dieses konnte man füglich den deutschen Schauspielern zurufen, welche nun doch der nächsten Samstag den 5. Juli ihre Vorstellungen in der Arena beginnen sollen. Gut Ding braucht Weile, und so wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß wir nicht allein deutsche Vorstellungen, sondern auch gute deutsche Vorstellungen bekommen werden.

Die Leser vaterländischer Journale glauben wir auf das nun im Verlage des intelligenten und rührigen Buchdruckereibesizers Herrn Johann Herz in Pest erscheinende schönwissenschaftliche Blatt „Budapesti Visszag“ aufmerksam machen zu müssen. Dasselbe wird von dem geistreichen Literaten Herrn Szilagy Virgil redigirt, ist seinem Inhalte nach mannigfaltig, und eben so belehrend als unterhaltend, und noch überdies mit gelungenen Illustrationen ausgestattet. Da der Preis bei diesen Vorzügen, zu welchen noch ein correcter, schöner Druck zu rechnen, ungemein billig gestellt ist, so glauben wir dasselbe einer besondern Theilnahme empfehlen zu dürfen.

Feuilleton.

Schwester Rose.

Nach dem Englischen aus Dickens Household Words.

(Von W. F.)

(Aus der „Didaskalia“)

(Fortsetzung.)

Ein reizendes Häuschen in einer reizenden Lage, bewohnt von zwei vortrefflichen Leuten, so ruhig so zurückgezogen und dabei die besten Bezahler, die man sich nur denken kann. Ich verleihe sie mit Allem — mit Geflügel, Eiern, Brod, Butter, Gemüse (weiß ich sie essen nicht viel von jedem) und Wein (von dem sie lange nicht genug trinkt, um sich zu stärken;) mit einem Worte, ich ernähre die kleine allerliebste Cremitage und liebe das freundliche Cremitenpaar von ganzem Herzen. Ach, sie haben ihre Widerwärtigkeiten gehabt, die armen Leute, besonders die Schwester, obgleich sie niemals davon sprechen. Als sie zuerst hierher kamen, um in unsrer Nachbarschaft ihre Wohnung aufzuschlagen.

Ich bitte um Verzeihung, Bürger, wollten Sie wohl die Güte haben und mir den Weg zeigen.

Es mögen drei, nein, vier, nein, drei und ein halbes Jahr her sein, genug gleich nach der Zeit, als der Satan von einem Menschen, der Robespierre, den Kopf einbüßte (und das geschah ihm recht!), da sagte ich noch zu meinem Mann (der Unglückliche stand damals schon mit einem Beine im Grabe.) sie wird, sagte ich ihm, sterben, und ich meinte damit die Dame. Aber sie starb nicht. Mein Geflügel, meine Eier, Brod, Butter, Gemüse und Wein brachten sie durch, natürlich mit der ununterbrochenen Sorgfalt des Bürgers Maurice. Ja, das, was wahr ist, muß wahr bleiben, und ich will es niemals vergessen, daß nicht sowohl die Speisen und Getränke aus dem „Koffe“, wie auch die treue Sorge des Bürgers Maurice für die Kranke zusammengewirkt haben, um sie wieder empor zu bringen. Jetzt ist sie das hübscheste kleine Weibchen in dem hübschsten kleinen Häuschen.

Wo nur? Sie werden mich außerordentlich verbinden, wenn Sie es mir sagen. Und dabei ist ihr Gesundheitszustand vortrefflich, nur leidet sie dann und wann an nervösen Zufällen, offenbar die Folge, wie ich glaube, einer entzücklichen Furcht vorwärts während jener verwichenen Schwerezeit; denn sie kamen von Paris. Sie trinken aber nicht, bester Mann! Warum trinken Sie nicht? — Sehr hübsch, doch blas;

an Gestalt vielleicht etwas zu schlank! warten Sie, ich werde für Sie trinken — aber ein Engel an Sanftmuth und in der zärtlichsten Weise dem Bürger Maurice zugethan. Bürgerin Wirthin! wollen Sie mir sagen, wo sie wohnen, oder wollen Sie — Sie drolliger kleiner Mann! Warum fragten Sie mich denn nicht schon vorher nach Dem, was Sie wissen sollten? Trinken Sie ihren Wein aus und kommen Sie vor die Thüre. Hier ist das Geld, was Sie herausbekommen; ich danke für Ihre Kundschafft, obgleich sie nicht weit her ist.

Kommen Sie vor die Thüre, fuhr die geschwätzige Wirthin fort, und unterbrechen Sie mich nicht! Sie sind ein alter Mann, können Sie hundert Fuß vor sich sehen? Ja, Sie können es! Werden Sie nicht vertrießlich — das hat noch Niemanden Gutes gebracht. Jetzt sehen Sie sich um, die Straße entlang, wohin ich deute. Sehen Sie den großen Steinhäufen? Gut. Auf der anderen Seite des Steinhauens ist ein kleiner Pfad, — Sie können ihn nicht sehen, aber Sie können sich doch dessen erinnern, was ich Ihnen sage? Gut. Den Pfad gehen Sie hinab bis an den Bach; dann der Bach hinab, bis Sie an eine Brücke kommen, und wenn Sie die Brücke überschritten haben, gehen Sie auf der andern Seite wieder den Bach hinab bis an eine alte Wassermühle — ein Juwel von einer Wassermühle, der hnt auf Meilen in der Runde; Künstler aus allen Theilen der Erde kommen hierher, um sie abzuzeichnen. Ach, Sie werden schon wieder vertrießlich! Können Sie denn nicht warten? Ungeduldiger, alter Mann, was für ein Leben muß Ihre Frau führen, wenn Sie eine haben! Denken Sie an die Brücke! Ach, Ihr armes Weib und Ihre Kinder! Ich bedaure sie! — beionders Ihre Töchter! Pst! pst! Denken Sie an die Brücke, vertrießlicher alter Mann, denken Sie an die Brücke!

Lomaque ging so rasch, als er konnte, um nur aus dem Bereich der Junge der Witwe Duval zu kommen, schlug den Pfad bei dem Steinhäufen ein, der von der Landstraße abführte, überschritt den Bach und kam bei der alten Wassermühle an. Nicht dabei stand ein Häuschen, ein roes, einfaches Gebäude, an dessen Vorderseite sich ein Gärtchen befand. Lomaques beobachtende Blicke weilten auf den gefällig geordneten Blumenbeeten und den feinen weißen Vorhängen, die hinter den kleinen, mit schlechtem Glase versehenen Fenstern herabhingen.

Dies muß das Häuschen sein, sagte er zu sich selbst und pochte mit seinem Stocke an die Thüre. Ich erkenne die Spuren ihrer Hand, ehe ich noch die Schwelle überschritten habe.

Die Thüre wurde geöffnet. Bitte, ist Bürger Maurice — begann Lomaque, konnte aber im ersten Augenblicke in dem engen dunklen Gange nicht deutlich sehen.

Bevor er noch ein Wort weiter sprechen konnte, wurde seine Hand ergriffen, seine Reisetasche ihm abgenommen und eine ihm wohlbekanntte Stimme rief:

Willkommen! tausend, tausendmal willkommen! Bürger Maurice ist nicht zu Hause, aber Louis Trudaine ist an seiner Stelle hier und überglücklich, endlich einmal den besten und theuersten seiner Freunde wiederzusehen!

Ich kenne Sie kaum wieder. Wie haben Sie sich zu Ihrem Vortheil verändert! rief Lomaque, als sie das Wohnzimmer des kleinen Hauses betraten.

nisse und seines bieder...
Herr Carl...
gottgefällige That...
nicht allein auf das...
Summe noch den...
hinzugefügt und...
rückgeliebene 1 Jahr...
Ein solch ed...
ist als das, wels...
aber können wir nicht...
aufrecht ansporne, zur...
wenn wir neulich...
mit seinem bekann...
magarten zu veransta...
In der That war...
Anblick, des mit eben...
illuminirten Gar...
und es sprach sich all...
gute Zustimmung aus...
Georg eine zweite...
schon dieses erste...
auf recht zahlreiche...
Herr Emil Lip...
berühmten Feuer...
gleichwie bei diesem...
merktes, keine andere...
im günstigsten Fall...
ist es ihm vergan...
sein über einen Mo...
ludigates F verwerk...
um abzubrennen und...
bringen. Bald aber...
geworden, indem...
ter im Anzuge schien...
ner wolkloser Him...
e Angst einschädigte...
och Ihr kommt...
Schauplätze zu...
Samstag den 5. Juli...
in solten Gut Ding...
der Hoffnung hinge...
Vorstellungen, son...
bekommen werden...
durnale glauben wir...
genen und rührigen...
in Herz in Pest...
Budapesti Visz...
Daselbe wird von...
Lágyi Virgil re...
allig, und eben so be...
dies mit gelungenen...
reis bei diesen Vor...
bener Druck zu rech...
nen wir dasselbe einer...
ten.

Sie trinken — aber...
Maurice zugethan...
er wollen Sie —...
nicht schon vorher...
und kommen Sie...
ich danke für Ihre...
und unterbrechen...
vor sich sehen?...
Niemanden Gutes...
eute. Sehen Sie...
aufens ist ein fleis...
Bach; dann der...
rücke überschritten...
in eine alte Was...
in der Kante;...
ichnen. Ah, Sie...
Ingeduldiger, aber...
ben! Denken Sie...
ure sie! — beion...
über alter Mann...
ch der Junge der...
ein, der von der...
emühle an. Dicht...
orderseite sich ein...
fällig geordneten...
n, mit schlechtem...
mit seinem Stode...
e Schwelle über...
m ersten Augen...
b ergriffen, seine...
ice ist nicht zu...
b, endlich einmal...
rthil verändert!

In der von uns bereits in Nr. 56 dieser Zeitung...
erwähnten Probenummer des in Pest vom 1. Juli l. J. an...
erscheinenden „Magyar néplap“ wird von Dienes Lajos...
das Resultat eines auf dem Besitzthume des Pester ungaris...
Landwirthschafts-Vereins vorgenommenen Probe...
preschens mit drei Soeben aus England für die Grafen...
Georg Karolyi und Eugen Zichy, dann Herrn Edmund...
v. Horvath angelangten Dampf-Dreschmaschinen erzählt...
deren Leistungen in jeder Beziehung nichts zu wünschen...
übrig lassen, da dieselben täglich mit Leichtigkeit 250—300...
Messen rein gereuterte Frucht zu liefern im Stande sind...
wofür nebst der Maschine bloß die Arbeitskraft von 4—5...
Menschen erforderlich ist.

Bei dieser Gelegenheit erwähnt der geschätzte Berichter...
statter auch der von unserem verdienstvollen Landsmann Bichler...
angefertigten und ebenfalls dazselbst ausgestellten Mähm...
schine, welche von Sachverständigen als vortheilhafter...
einfacher und praktischer erklärt wird, als die von England...
angelangten Mähmaschinen. In unserem Vaterlande...
wegen Mangel an Arbeitskräften die Production noch...
immer nicht in jenes Stadium der Entwicklung getreten ist...
wie sie bei dem Reichthum des Bodens, in Verbindung mit...
einem vorgeschrittenen landwirthschaftlichen Systeme und...
mit Benutzung aller fachgemäßen Erfindungen und Verbes...
serungen der Neuzeit zum Aufblühen des Landes und zur...
Beförderung des allgemeinen Wohlstandes erzielt werden...
könnte, ist jede derartige Erfindung, jede landwirthschaft...
liche Maschine, ob aus dem Auslande hereingebracht, oder...
im Inlande erzeugt, ein Gewinn, der dem Gemeinwohl zu...
Statten kommt.

Aus Galacz vom 13. Juni wird geschrieben: Die...
Concurrenz, welche die Donau-Dampfschiffahrts-Gesell...
schaft unter den neuen Verhältnissen zu erwarten hatte, ist...
bereits in's Leben getreten. Die Verbindung zwischen Galacz...
und Constantinopel wird sowohl für den Güter-, als für den...
Personenverkehr nunmehr durch einen türkischen, einen eng...
lischen und einen österreichischen Dampfer unterhalten...
Zwischen Galacz und Odessa wird diese Verbindung durch...
den französischen Dampfer „Bonnois“ und den österr...
schischen Dampfer „Wetterich“ bewerkstelligt. Die Folge dieser...
Concurrenz macht sich schon jetzt in so fern bemerklich, als...
die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Frachttarife für...
einige Artikel herabgesetzt hat. Indessen ist dies keineswegs...
genügend, und die Gesellschaft wird wohl bald genöthigt sein...
um Einbußen zu vermeiden, auch Ermäßigungen für den...
Personenverkehr einzutreten zu lassen.

Eine merkwürdige Gesahung machte man auf...
einem der Meierhöfe bei Raaden durch einen angestellten...
Versuch bei der Cultur der Kartoffeln. Auf beiden Seiten...
eines ziemlich großen Stückes Feldes legte man ganze Knol...
len, in der Mitte aber zerschnittene von derselben Sorte. Die...
ganzen Knollen trieben sehr schöne Pflanzen, und man konnte...
ne bei Zeiten behacken. Bei den zerschnittenen Knollen war...
dies aber nicht möglich; diese trieben ihre Pflanzen weit...
später und bei einem sehr großen Theil kamen bis jetzt noch...
gar keine Pflanzen zum Vorschein. Bei der Untersuchung...
sah man viele zerschnittene Knollen ganz faul. Das Feld...
ist ganz gleich im Boden, ziemlich trocken und eben. Die...
Ursache der Fäule dürfte also nicht im Boden, sondern im...
Zerschneiden der Knollen liegen. Das ganze Feld wärmt...
einen auffallenden Anblick. Höchst armselig und sparjam...
stehen die Pflanzen von den zerschnittenen Knollen, dagegen...
überaus üppig jene von ganzen Knollen. Diese sind schon...
behackt, jene lassen noch darauf warten; wir haben uns mit

eigenen Augen davon überzeugt, aber auch von einigen andern...
Dien dieselbe Klage vernommen. (D. Pest. Bksw.)...
Der Wiener Großhändler und Director der Natio...
nalbank, Moriz v. Wodianer, hat aus Anlaß der bevorste...
henden Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin dem Minister...
des Innern einen Betrag von 5000 fl. mit der Widmung...
übergeben, daß hieraus hundert Kinder armer Eltern, welche...
ungefähr zu gleicher Zeit mit dem erwarteten kaiserlichen...
Sprösslings in Wien oder in den vier Kreisen des Erzherzog...
thums Oesterreich unter der Enns zur Welt kommen, und...
zwar im Falle der Geburt eines Prinzen hundert Knaben...
in jenem der Geburt einer Prinzessin aber hundert Mädchen...
mit Sparkassa-Einlagen von je 50 fl. befristet werden.

Se. Maj. der Kaiser haben eine neue Norm über...
die Verleihung von Bartgeldern und Pensionen an diplo...
matische Beamte genehmigt. Demnach sind die ständigen...
Missions-Chefs, d. h. die Botschafter, Gesandten und Mini...
ster-Residenten wie bisher nicht pensionsfähig und wird...
rückfichtlich derselben, wenn sie ohne ihr Verschulden, wegen...
anderen Umständen als wegen ihrer Dienuntauglichkeit und...
nicht über ihr eigenes Einschreiten um Enthebung von ihrer...
Dienststelle, aus der Thätigkeit treten, das System der...
Bartgelde aufrecht bleiben. Das Bartgeld der ständigen...
Missions-Chefs ist innerhalb der Grenzen ihres Dienstverhält...
nisses (mit Ausnahme der Funktions-Zulage) bei Se. Maj. von...
Fall zu Fall mit Berücksichtigung aller Verhältnisse in Antrag...
zu bringen, darf jedoch von nun an für Botschafter und Ge...
sande den Betrag von 6000 fl., für Minister-Residenten aber...
niemals 4000 fl. überschreiten. Bis zur Anweisung des...
Bartgeldes bleiben die Missions-Chefs in dem Stand der...
Verfügbarkeit, der aber 3 Jahre nie überschreiten darf, und...
beziehen während dieser Zeit den vollen Gehalt ohne Funk...
tions-Zulage.

Im Falle von Dienuntauglichkeit kann bei Se. Maj...
dem Kaiser ein angemessener Ruhegenuß beantragt werden...
Die in diplomatischer Dienstleistung zugebrachten Dienstjahre...
werden bei dem Uebertritte in Civil- oder Militärdienst ein...
gerechnet. Dem subalternen diplomatischen Personale wurde...
die Pensionsfähigkeit zugesprochen.

Im Falle der Enthebung von seinem Dienstposten...
tritt der subalterne Beamte auf die Dauer von 3 Jahren in...
den Stand der Verfügbarkeit; erhält er in dieser Zeit seinen...
aktiven Dienstposten, so wird er bleibend oder zeitlich pensio...
nirt. Die Bestimmung des Ruhegenusses und die Entschei...
dung, ob die Bedingungen zur Gewährung eines solchen Ge...
nusses eintreten, erfolgt nach den für die Staatsbeamten...
überhaupt bestehenden Vorschriften, jedoch mit Hinzufügung...
eines Dritttheils dieses Ruhegenusses. Die im Stande der...
Verfügbarkeit befindlichen diplomatischen Beamten müs...
sen sich am Siege des Ministeriums des Aeußern aufhalten;...
sie haben jedes ihnen übertragene Dienstgeschäft ohne An...
spruch auf Vergütung zu verrichten. Jene Beamte, welche...
aus Militär- oder Civil-Anstellungen, ohne diese gänzlich...
aufzugeben, zu einer auswärtigen Sendung berufen werden...
haben nach dem Aufhören derselben keinen Anspruch auf ein...
Bartgeld, sondern sie treten in einem solchen Falle in ihre...
frühere Dienstverhältnisse zurück.

Das ausgegebene XXVII. Stück des Reichsge...
setzblattes enthält eine Verordnung des k. k. Ministeriums...
für Cultus und Unterricht vom 24. v. M., wirtfam für alle...
Kronländer — mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen...
Königreiches und der Militärgrenze — betreffend die Privat...
prüfungen an Volksschulen. In Betreff der Prüfungen...
jener Kinder, welche in den Lehrgegenständen der Volksschule

entweder zu Hause oder in Privatschul-Anstalten (Privat...
schulen, Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten) unterrichtet...
werden, haben von nun an folgende Bestimmungen zu gelten:
Handelt es sich bloß um ein Schulzeugniß über die...
erlernten Gegenstände der Trivialis- oder niedrigen Elementar...
schulen, so kann die Prüfung des privat-unterrichteten Knab...
ens oder Mädchens an jeder direktivmäßig eingerichteten...
Pfarrschule vorgenommen werden. Benöthigt dagegen ein...
Privatschüler entweder zur Erlangung eines Stipendiums...
oder zum Eintritt in das Gymnasium und in die Unter...
Realschule oder zu einem andern Zwecke ein Hauptschulzeug...
niß, namentlich ein Zeugniß aus der obersten Klasse der...
Haupt- oder höheren Elementarschule, so muß er sich der...
Prüfung entweder an der Normal-Hauptschule des Landes...
oder an einer andern öffentlichen Haupt- oder höheren Glem...
entarschule, welche entweder die Befugniß, Privatschüler...
zu prüfen, schon besitzt, oder von der Landesstelle, in Ansehung...
ihrer vollkommen geregelten Einrichtung zur Vornahme sol...
cher Prüfungen ermächtigt wird, unterziehen. Dergleichen...
können Privatisten der Unter-Realschulen, die zur Erlangung...
eines gültigen Schulzeugnisses notwendige Prüfung nur an...
einer öffentlichen Unter-Realschule ablegen. Von den vor...
stehenden Bestimmungen sind die Schüler derjenigen Pri...
vatschul-Anstalten ausgenommen, denen das Recht der...
Abhaltung öffentlicher Prüfungen und der Ausstellung...
staatsgiltiger Schulzeugnisse für ihre Privatschüler aus...
drücklich erteilt worden ist. Die Prüfungen der Privatist...
ten an den öffentlichen Haupt- und den mit diesen vereinigt...
ten Unter-Realschulen finden im Jahre zweimal, nämlich...
zu Ende jeden Schulsemesters statt. Endlich hat der Schüler...
für jede Privatprüfung an einer Haupt- oder Unter-Reals...
schule eine Tare von vier Gulden zu erlegen.

Gerichtsverhandlung.

Wir haben in der letzten Nummer unseres Blattes den...
Bericht über den vorliegenden Gerichtsfall bis zum Punkte...
geführt, wo der Angeklagte K. P. nach harnidigem Käng...
nen zu einem umfassenden Geständniß sich herbeiließ. Es...
war dies am 28. Juni Mittag. Der Nachmittag desselben...
Tages ward noch zur Ergänzung der Beweise benützt und...
war das ganze Beweisverfahren bis gegen Abend geschlo...
sen. Mit der üblichen Ansprache des Herrn Vorsitzenden an...
die Staatsanwaltschaft und an den Verteidiger, wurde die...
Verhandlung am 29. Morgens um 8 Uhr wieder aufgenom...
men und ihrem tragischen Schluß zugeführt. In einem bünd...
igen und klaren Resumé formulirte sodann der k. k. Staats...
anwalt Herr Wilhelm v. Tarjanyi die Anklage und...
beantragte, da die Angeklagten, sowohl durch ihr eigenes...
Geständniß, als durch beschworene Zeugenaussagen des...
Verbrechens des Straftathes überführt seien, gegen die...
selben die Todesstrafe. Hierauf nahm der Verteidiger Herr...
Carl Csémegi das Wort, und wohl selten dürfte eine...
solche verlorene Sache mit größerem Talent, mit schöneren...
und ergreifendern Worten vertheidigt worden sein, als es...
hier durch Herrn Csémegi der Fall war. Seine Rede war...
in rhetorischer Beziehung ausgezeichnet; sie wußte den ge...
ringsten Moment, der sich zur Vertheidigung eignen konnte...
zu erfassen und ins gehörige Licht zu stellen, und sie würde...
zweifelsohne im Wege des ordentlichen Strafverfahrens auch...
Ausicht auf einigen Erfolg gehabt haben, bei den klaren

Ja, denken Sie aber auch daran, daß Sie mich nach einer langen Zeit, während...
welcher ich von aller Sorge und Angst frei war, wiedersehen. Sciidem ich hier wohne...
habe ich jede Nacht Ruhe gehabt und bin jeden Morgen frei von Kummer und Sor...
gen erwacht, antwortete Trudaine.

Er ging auf den Gang hinaus, während er sprach, und rief eine Treppe hinauf:
Rose, Rose, komm eilig herab, der Freund den zu sehen Du Dich so sehr gesehnt, ist...
endlich angekommen!

Sie erschien sofort. Ihr freundlicher, inniger Gruß, die Raschheit, mit der sie...
nachdem die ersten Fragen vorüber waren, ihrem Gaste mit eigenen Händen den Ober...
rock ausziehen half, verwirrten und entzückten Lomaque so, daß er kaum wußte, wie er...
sich wenden, oder was er sagen sollte.

Diese Aufmerksamkeit ist weit verführerischer für einen alleinstehenden alten Bur...
schen, wie ich bin, und er wollte hinzusetzen, als die unerwartete Artigkeit vor Jahren...
„eine Tasse warmen Kaffee erhalten zu haben“ — doch er dachte daran, welche Erinne...
rungen dieser geringsüchtige Umstand hervorrufen könnte und drängte die Worte zurück...
Verführerischer als was? fragte Rose, indem sie ihn nach einem Stuhle führte.

Ah! ich habe es vergessen. Ich leide bereits an Altersschwäche! antwortete er...
verwirrt. Ich habe mich noch nicht an das Glück gewöhnt, Ihr freundliches Antlig...
wieder zu sehen.

Es war auch in der That eine Freude, jetzt diese Gesichtszüge wieder zu sehen...
im Vergleich zu der unglücklichen Zeit, in der Lomaque sie zum letzten Male gesehen...
Drei Jahre der Ruhe hatten, wenn sie auch Rose's jugendliche Reize, welche sie in den...
Tagen der Schwerezeit für immer verloren, nicht wieder herzustellen vermochten, doch...
schr freundlich ausgeleichte Spuren ihrer Heilkräft zurückgelassen. Das Blühende ihrer...
Wangen, das seine zarte Roth ihrer Gesichtsfarbe war zwar nicht zurückgekehrt, wohl...
aber das Sanfte ihrer Augen und der Alles gewinnende Zauber derselben. Ein verborg...
ner Kummer in ihren Mienen, eine auffallende Ruhe in ihrem Wesen deuteten mehr...
darauf hin, was sie einst gewesen, als was sie jetzt sei.

Als sie Platz genommen, ließ sich indessen doch etwas wie eine augenblickliche...
Rückkehr zu der Unruhe und Angst der vergangenen Zeit auf ihren Gesichtern sehen...
besonders in dem Augenblicke, wo Trudaine mit einem ersten Blicke auf Lomaque...
fragte:

Was bringen Sie Neues von Paris?
Nichts, antwortete er; aber statt dessen vortreffliche Neuigkeiten aus Rouen. Ich...
habe zufällig von dem Prinzipal, bei dem ich, seitdem wir uns trennten, im Dienst ge...
wesen, gehört, daß Ihr altes Wohnhaus am Ufer des Flusses wiederum zu vermie...
then ist.

Rose sprang von ihrem Stuhle auf.
O, Louis, wenn wir doch noch einmal dort wohnen könnten! Mein Blumengar...
ten? fuhr sie fort, sich an Lomaque wendend.

Ist von dem letzten Bewohner im besten Stande erhalten, entgegnete er.
Und das Laboratorium? fügte ihr Bruder hinzu.

Sieht noch, sagte Lomaque. Hier ist ein Brief, der alle Einzelheiten enthält,

und Sie können sich darauf um so mehr verlassen, da der Schreiber desselben die, mit...
der Vermietung des Hauses beauftragte Person ist.

Trudaine slog rasch den Brief durch.
Der Preis überschreitet nicht unsere Mittel, sagte er. Nachdem wir hier drei Jahre...
hindurch sehr ökonomisch gelebt, können wir auch etwas aufwenden, um uns eine große...
Freude zu bereiten.

O, welch ein glücklicher Tag wird es sein, wenn wir wieder nach Hause ziehen!
rief Rose. Bitte, schreiben Sie Ihrem Freunde gleich, fügte sie hinzu, sich an Lomaque...
wendend, und sagen Sie ihm, daß wir das Haus nehmen, ehe ein Anderer uns zu...
vor kommt.

Lomaque nickte mit dem Kopfe, legte den Brief mechanisch zusammen in der alten...
dienstlichen Weise und notirte auf demselben etwas in der alten dienstlichen Gewohnheit.

Trudaine beobachtete diese Handlung und fühlte, daß sie mit den verfloffenen Zei...
ten der Angst und des Schreckens in Verbindung stehe. Sie ein Gesicht nahm wieder...
einen ersten Charakter an, als er zu Lomaque sagte:

Und ist diese gute Nachricht wirklich die einzige Neuigkeit von Bedeutung, die Sie uns...
mitzuteilen haben?

Lomaque geriet in Verlegenheit und bewegte sich auf seinem Stuhle unruhig hin...
und her.

Was ich sonst noch Neues weiß, kann auf spätere Zeit warten, antwortete er.
Es gibt noch mancherlei Fragen, die ich über Ihre Schwester und über Sie thun möchte...
Erlauben Sie, daß ich auf einen Augenblick auf die Zeit zurückgehe darf, wo wir...
uns, zum letzten Male saßen?

Er richtete diese Frage an Rose, welche sie vereinnend beantwortete; doch ihre...
Stimme schien sich zu ändern, als sie das eine Wörtchen „Nein!“ sagte. Sie wandte...
ih Haupt ab, als sie gesprochen, und Lomaque bemerkte, daß ihre Hände zitterten, als...
sie eine Arbeit von einem in der Nähe stehenden Tisch nahm und sich eilig damit be...
schäftigte.

Wir sprechen von jener Zeit so wenig als möglich, sagte Trudaine mit einem be...
deutungsvollen Blicke nach seiner Schwester; doch wir haben auch einige Fragen an...
Sie zu stellen, und so dürfte für diesmal die Hindeutung darauf unvermeidlich sein...
Ihr plötzliches Verschwinden im entscheidenden Augenblicke jener schrecklichen Zeit der...
Gefahr ist uns bis jetzt noch unerklärlich geblieben. Die kurze Andeutung, die Sie uns...
hinterließen, half uns nur, Das, was sich ereignete, mehr zu vermuthen, als zu begreifen...
Ich kann es jetzt ruhig erklären, antwortete Lomaque. Der plötzliche Sturz der...
Schreckensherrschaft, der Sie rettete, brachte mich ins Verderben. Die neue republikanische...
Regierung war eine Regierung der Milde, nur nicht für den Schweiß Robespierres...
wie es damals hieß. Jeder, der so schlecht oder so unglücklich war, in das Triebwerk...
der Schreckensregierung, selbst nur in der mittelmäßigsten Eigenschaft, verwickelt zu sein...
dem stand, und mit Recht, das Schicksal Robespierres bevor. Mit mehreren Andern...
schwebte auch ich in dieser Todesgefahr.

Ich verdiente zu sterben und würde mich mit Resignation auf die Guillotine vorbe...
reitet haben, wären Sie nicht gewesen. Aus dem Gange, den die öffentlichen Angelegenhei...

und fest bestimmten Normen für das Standgericht jedoch gegenüber der eigenen Geständnisse der Angeklagten, konnte sie wohl nur auf das Gemüth des anwesenden Publikums, keineswegs aber auf den Gerichtshof als Standgericht Einfluss ausüben. — Nach einer Replik des Staatsanwaltes und einer Duplik des Verteidigers wird die Verkündung des Urtheils auf den 30. Juni festgesetzt und die Verhandlung aufgehoben. Montag den 30. Juni Morgens um 8 Uhr, wurde den Angeklagten M. A., K. P. und Sz. Gy. im Hofe des alten Comitathauses das Urtheil verkündigt, welches auf Erlass der Gerichtskosten, Entschädigung des geraubten Jani György und Tod durch den Strang lautete, welches auch drei Stunden nach Verkündung des Urtheils vollzogen wurde.

Wir haben dieser Gerichtsverhandlung schon deshalb so viele Aufmerksamkeit geschenkt und sie so ausführlich mitgetheilt, weil das Verbrechen, das sie hervorgerufen in der ganzen Gegend durch die beispiellose Keckheit mit der es vollführt wurde, ein ungewöhnliches Aufsehen machte. In der Nähe einer vornehmen Stadt wie Arad, umgeben von benachbarten Dörfern, auf offener Landstraße, bei mondheiler Nacht und zu einer Zeit, — vor 10 Uhr — wo jeder Moment Menschen zu Wagen oder zu Fuß herbeiführen konnte, einen Raub auszuführen, ist ein Verbrechen, das im Interesse der öffentlichen Sicherheit mit der ganzen Strenge des Gesetzes geahnt werden mußte und auch geahnt wurde. Die ganze Verhandlung, welche volle vier Tage in Anspruch nahm, und von dem k. k. Landesgerichtsrath Herrn J o s e f v. K i s mit eben so vieler Würde, Ausdauer und Umsicht, als mit wahrer Humanität geleitet wurde, war in vieler Beziehung von psychologischem Interesse.

Vermischtes.

— Wie bei unserer Jugend das Rauchen überhand nimmt und man nicht selten kleine Jungen mit Cigarren im Munde in den Gassen umherstolzieren sieht, so scheint es auch bei den jungen Männern in Holland recht beliebt zu werden. Der Cigarrenfabrikant Lomsen in Amsterdam kündigt deswegen in dem dort erscheinenden Handelsblatte Nachfolgendes an: Da es sich gezeigt hat, daß jetzt auch schon die kleinen Jungen Cigarren zu rauchen wünschen, so habe ich in meiner Fabrik ganz vorzüglich feine für das zarte Alter erfunden. Die Eltern können ganz unbesorgt sein, wenn ihre Knaben solche nach Hause bringen. Sie werden wie die gewöhnlichen geraucht, nur daß diese Cigarren die Eigenschaft haben, den dummen Jungen dergestalt die Lippen anschwellen zu machen, daß sie gewiß in Jahr und Tag nicht wieder an das Rauchen denken sollen. Diese Cigarren sind übrigens beispiellos billig — denn sie kosten nichts. Man bittet um Zuspruch.

— Der Seismometer (Erschütterungsmesser) in dem Observatorium auf dem Vesuv löst neuerdings darauf schließen, das in der Tiefe des Berges die unterirdischen Kräfte wieder einmal in Thätigkeit sind. Am 18. Mai stieg er auf 5 1/2 Grad, während nach der Annahme der damit beschäftigten Gelehrten 8 Grad das nahe Bedorsten eines Ausbruches anzeigen. Die Erfindung und Benutzung dieses Instrumentes ist übrigens noch neu, so daß seine Angaben noch nicht ganz zuverlässig sind; von den Untersuchungen, die Professor Palmieri über diesen Gegenstand anstellt, la-

sen sich interessante Resultate erwarten. In verschiedenen Abenden zeigte sich der Berg in einem glänzenden Lichte, indem Flammen bis zu einer beträchtlichen Höhe emporstiegen; jetzt hat das wieder nachgelassen und man erblickt nichts als eine ungeheure Säule von schwarzgelbem Rauch, der langsam gegen Himmel emporwirbelt.

— Ein englischer Reisender gibt nachstehenden Bericht über alte Steinbrüche, die wie es scheint, erst ganz kürzlich in der unmittelbaren Nähe Jerusalems aufgefunden sind. Der Eingang befindet sich unter der Stadtmauer, etwa 4—500 Fuß östlich vom Damascusthore; stark mit Gras und Unkraut überwachsen scheint es auf den ersten Blick nur ein Loch zu der Höhle irgend eines Thieres zu sein. Einmal durch diese Oeffnung hindurch befindet man sich in einem gewaltigen Gewölbe und zwar auf einer Erhöhung, die offenbar dadurch gebildet worden, daß die rohen Steinblöcke hier behauen wurden. Durch einen weiten Bogengang gelangt man in ein zweites gleich großes Gewölbe, das von dem ersten durch enorme Pfeiler getrennt ist und an dieses schließen sich noch zwei weitere Gewölbe an; wo man gleichfalls um die gewölbten Decken zu stützen massive Scheidewände hat stehen lassen. In einigen dieser Steinbrüche liegen die bereits gebrochenen Blöcke halbbehauen da, in andern sind sie noch nicht ganz losgebrochen und wieder in andern haben die Arbeiter eben begonnen sie auszumeißeln, oder man sieht auch noch an der Felsenwand die von dem Baumeister erst gezogenen Linien. Das hier beobachtete Verfahren die Steine zu brechen ist dem der alten Aegypter ganz ähnlich, wie man es in den Sandsteinbrüchen von Hagar Tilsitis und in den Granitbrüchen von Syene sieht. Auf der Oberfläche des Felsens bezeichnete der Baumeister erst die Umrisse der auszuhauenden Blöcke, welche die Arbeiter dann ausmeißelten, so daß die einzelnen Blöcke von einander getrennt und nur hinten noch von dem Felsen gehalten wurden. Nachdem dies geschehen, brach man von hinten einen Gang durch und entfernte die einzelnen Blöcke, um sie dann weiter zu behauen.

Die hier halb ausgehöhlten Blöcke haben aber große Aehnlichkeit mit einzelnen Quadern in der südöstlichen Ecke der Stadtmauer, die ihre Größe und der eigenthümlichen Verzierungen an den Ecken wegen bemerkenswerth sind. Nach der Aussage des Führers befände sich weiter westlich ein anderer Steinbruch, der den eigenthümlichen röhlichen Marmor geliefert zu haben scheint, mit dem so viele Straßen Jerusalems gepflastert sind.

Im Ganzen senkt sich der Boden nur allmählig, doch finden sich hin und wieder breite Stufen in dem Felsen ausgehauen; die Dicke der zwischen dem obern Theil der Gewölbe und den Straßen der Stadt liegenden Steinmasse muß jedenfalls sehr bedeutend sein, die Ausdehnung dieser unterirdischen Steinbrüche aber scheint für die Annahme zu sprechen, daß das hier gewonnene Material nicht etwa bloß für den Bau des Tempels, sondern auch der ganzen Stadt hingereicht habe.

Arader Geschäftsbericht.

(2. Juli.)

Flaue Berichte und mindere Notirungen, die von den meisten Conjunctionsplätzen hieher gelangen, influenzieren auf das seit Kurzem obnehin gedrückte Geschäft derart, daß Kukuruz selbst unter 10 fl. pr. Kübel keine Käufer hat, und auch die übrigen Fruchtarten einen ziemlich Preisab-

schlag erfahren haben; der hervorragende Verkauf im Laufe dieser Tage, bestand in 1000 Mgn. Banater 84 Pfündigen Weizen à 27 1/2 fl., 1000 Mgn ungarische Sorte à 24, und 600 Mgn. Vaprika-Sirise à 9 1/2 fl. pr. Kübel ab herrschaftlichem Boden.

Spiritus ist mit 9 fl. pr. Kübel offerirt. Spiritus findet wenig Beachtung, und nur im Detail à 34 fl. pr. Grad verkauft, die Spekulation ist vor der Hand wieder zurückhaltend.

Marktpreis-Tabelle.

Zu welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Arad am 1. Juli 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsartifel	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Niederöst. Mgn.						
Weizen	5	48	5	—	—	—
Halbfrucht	3	42	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafers	1	18	—	—	—	—
Kukuruz	1	54	—	—	—	—
Zentner						
Heu	1	42	—	—	—	—
Stroh	—	48	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	12	—	—	—	—	—

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 27. Juni 1856.

Staats-Schuldverschreibungen	zu 5 1/2%	83 1/2
a. d. Nat.-Anl.	„ 5 1/2%	85 1/2
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		107 1/2
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		76 1/2
Bank-Actien pr. Stück		1118
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		3137 1/2
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück		381 1/2
Actien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenb.-Gesellschaft mit Ratenzahlung		358 1/2
Actien der österr. Don.-Dampfschiff.	zu 500 fl.	585

Wiener Wechsel-Cours

vom 27. Juni 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	102 1/2
Hamburg, für 100 Mark Banco	74 1/2
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.2
Paris, für 300 Franken	118 1/2
Kaisert. Münz-Dukaten	6 1/2 pCt. Agio

genommen, schloß ich mit Sicherheit, daß Sie gerettet waren, und obgleich ihre Rettung das Werk zusammenwirkender Umstände war, so habe ich doch von Anfang an auf dieselbe hingearbeitet, und deshalb kam über mich das heftige Verlangen, mit meinen eigenen Augen Sie wiederum frei zu sehen — ein selbstsüchtiges Verlangen, in ihnen das lebende, athmende, wirkliche Resultat eines guten Antriebes meines Herzens zu sehen, auf welches ich mit Zufriedenheit zurückblicken konnte.

Dies Verlangen gab mir einen neuen Reiz zum Leben. Ich beschloß der drohenden Todesgefahr, wenn irgend möglich zu entkommen. Zehn Tage hindurch verbar ich mich in Paris und dann gelang es mir — Dank gewissen Kenntnissen, die ich mir durch meine Erfahrung im Bureau der geheimen Polizei gesammelt — mich glücklich aus der Stadt zu retten und mich wohlbehalten auf dem Weg nach der Schweiz zu machen. Das Uebrige meiner Geschichte ist sehr kurz und mit wenigen Worten erzählt.

Der einzige Verwandte, den ich hatte und an den ich mich wenden konnte, war ein Better von mir, den ich zuvor nie gesehen und der als Seidenhändler zu Bern etablirt war. Ich warf mich in seine Arme.

Er entdeckte bald, daß ich ihm, bei meiner Anlage zu Geschäften, von einigen Nutzen sein könnte, und er nahm mich in sein Haus. Ich arbeitete für Das, was er mir gutwillig geben würde; ich reiste für ihn in der Schweiz umher, bemühte mich, sein Vertrauen zu verdienen und gewann es.

Bis vor wenigen Monaten blieb ich bei ihm und verließ ihn nur, um auf seinen ausdrücklichen Wunsch in das Haus eines seiner Söhne zu treten, der ebenfalls als Seidenhändler zu Chalons-sur-Marne etablirt ist.

Im Comptoir dieses Kaufmannes bin ich Korrespondent, und nur in Folge eines Auftrages von Seiten meines Prinzipals, für ihn eine besondere Geschäftsangelegenheit zu Paris zu ordnen, ist es mir möglich geworden, hieher zu kommen und Sie zu sehen. Es ist in meinem Lebensalter und nach Allem, was ich durchgemacht habe, eine jämmerliche Beschäftigung; ich muß hart arbeiten, aber meine Arbeit ist unschuldiger Natur. Ich brauche nicht mehr für jede Krone, die ich in meine Tasche stecke, zu kriechen; ich bin nicht mehr verpflichtet, zu denunciren, zu hintergehen und Andere zu Tod zu hegen, um mein Brod zu verdienen und so viel Geld zusammen zu scharren, um mich begraben zu lassen. Ich bin dahin gekommen, ein schlechtes und gemeines Leben wenigstens auf eine harmlose Weise zu endigen.

Es heißt dies sehr wenig thun, aber es ist doch etwas gethan, und selbst das stellt einen Mann in meinem Alter zufrieden. Mit einem Worte ich bin glücklicher, als ich sind, vor die Augen treten.

Stille, stille! fiel ihm Rose ins Wort; ich kann nicht dulden, daß Sie auch nur im Scherz auf solche Weise über sich sprechen.

Ich sprach in vollem Ernst entgegnete Lomaque ruhig; aber ich will Sie mit keinem Worte mehr über mich ermüden.

Meine Geschichte ist zu Ende, Ganz? fragte Trudaine und blickte forschend, fast argwöhnisch Lomaque bei dieser Frage an. Ganz? wiederholte er. Ihre Geschichte ist in der That kurz, bester Freund!

Haben Sie auch nicht vielleicht Einiges vergessen? Lomaque wurde wieder unruhig und zögerte.

Ist es nicht etwas hart gegen einen alten Mann, daß man ihm stets Fragen vorlegt, dagegen auf seine dringende Nachfragen niemals Antwort gibt? sagte er zu Rose mit sehr heiterem Wesen, aber äußerst unruhigem Blicke.

Er will nicht eher sprechen bis wir allein sind, dachte Trudaine. Es ist das Beste, nichts aufs Spiel zu setzen und ihm seinen Willen zu thun.

Nun, nun! sagte er laut, nur nicht murren. Ich gebe zu, daß es an Ihnen ist, jetzt unsere Geschichte zu hören, und ich will mein Bestes thun, Ihnen zu willfahren. Ehe ich aber beginne, fügte er hinzu, indem er sich an seine Schwester wandte, will ich Dich fragen Rose, ob Du vielleicht im obern Zimmer Haushaltungsangelegenheiten zu ordnen hast?

Ich weiß was Du meinst, fiel sie ihm ins Wort und nahm rasch ihre Arbeit wieder zur Hand, die ihr während der letzten Minuten in den Schooß gefallen war. Doch ich bin stärker als Du denkst; ich kann den schrecklichsten unserer Erinnerungen ruhig entgegen sehen. Fange nur an, Louis, bitte fange an; ich bin ganz dazu aufgelegt, ruhig zu sein und Dich anzuhören.

Sie wissen, was wir in den ersten Tagen unserer peinlichen Ungewissheit, nachdem Ihre List einen so glücklichen Erfolg gehabt, kerkuldet haben, sagte Trudaine und wandte sich an Lomaque.

Ich glaube, es war an dem Abend, nachdem wir Sie zum letzten Male zu St. Lazarus gesehen hatten, als wunderbar verwirrte Gerüchte von einer drohenden Bewegung in Paris zuerst innerhalb unserer Gefängnißmauern sich verbreiteten. Während der nächsten Tage verriethen die Mienen unserer Kerkermeister zu Genüge, daß jene Gerüchte wahr seien, und daß die Schreckensherrschaft von Seiten der gemäßigten Partei bebroht werde, ehe uns die erschütternden Nachrichten von dem verjuchten Selbstmorde Robespierres, dann von seiner Verurtheilung und Hinrichtung erreichten, hatten wir kaum Aussicht, von dem segensvollen Wechsel etwas zu hoffen.

Diese Nachrichten riefen im Gefängnisse eine unbeschreibliche Verwirrung hervor. Angeklagte, deren Prozeß bereits entschieden, und Angeklagte, deren Prozeß noch nicht gemacht war, mischten sich unter einander.

Von dem Tage an, an welchem Robespierre verhaftet ward, kamen den Behörden im Gefängnis weder Befehle zu, noch wurden Listen solcher, die zum Tode verurtheilt waren, eingesandt. Die Gefängnißwärter, durch die Gerüchte, daß auch die niedrigsten Mithuldigen des Tyrannen verantwortlich gemacht und mit ihm verurtheilt werden würden, in Schrecken versetzt, machten nicht einmal den Versuch, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Einige von ihnen — unter andern jener buckelige Mensch — ließen ihren Dienst ganz im Stiche. Die Unordnung war so groß, daß, als die von der neuen Regierung Beauftragten nach St. Lazarus kamen, einige von uns aus Mangel an den nothwendigsten Lebensmitteln halb verhungert waren.

(Fortsetzung folgt)

Geschäfts-Ausweis
der Arader Sparkassa vom 1. Jänner bis Ende Juni 1856.

Einnahmen:		E.-Mzje.	
An Cassa-Vorrath vom 31. Dez. 1855	4.750 fl.	27	fr.
Einlagen im 1. Semester	34.900	37	"
" Rückbezugsgebühr	11	12	"
" Rückbezugs Darlehen	200	—	"
" Rückbezugs Wechseln	307.510	—	"
" Zinsen von Darlehen	1	—	"
" Zinsen von escomptirten Effecten	7.112	17	"
" Dividende Gründungsfond	650	—	"
" Actien-Umschreibung	19	20	"
" Gründungsfond begeben	500	—	"
	355.654 fl.	53	fr.
Ausgaben:		E.-Mzje.	
Für Einlagen-Rückzahlung	33.692 fl.	27 1/2	fr.
" Interessen für Einlagen	135	24 1/2	"
" Escompt	310.530	—	"
" Dividende	5.084	—	"
" Staats-Anleihe	500	—	"
" Gründungsfond eingelegt	650	—	"
" Einkommen-Steuer	367	12	"
" Spefen und Befoldungen	1.057	23	"
	352.016 fl.	27	fr.
An Saldo-Vortrag	3.638	26	"
	355.654 fl.	53	fr.

Arad den 30. Juni 1856.
Johann Lukácsy.

Geschäfts-Ausweis
der Arader Spar-Cassa vom 1 bis 30. Juni 1856.

Einnahmen:		Conv.-Mzje.	
An Cassa-Vorrath vom 31. Mai	2.047 fl.	29	fr.
Einlagen im Monate Juni	4.369	19	"
" Rückbezugs-Gebühr	1	44	"
" Rückbezugs Wechseln	34.250	—	"
" Zinsen von escomptirten Effecten	748	39	"
" Gründungsfond begeben	100	—	"
" Actien-Umschreibung	—	40	"
	41.517 fl.	51	fr.
Ausgaben:		Conv.-Mzje.	
Pr. Einlagen im Monate Juni	1.554 fl.	3 1/4	fr.
" Interessen für Einlagen	45	—	"
" Escompt	32.550	—	"
" Dividende	91	—	"
" Staats-Anleihe	100	—	"
" Einkommen Steuer	367	12	"
" Spefen und Befoldungen	172	9	"
	37.879 fl.	25	fr.
Saldo-Vortrag	3.638	26	"
	41.517 fl.	51	fr.

Arad, den 30. Juni 1856.
J. Lukácsy.

Herrmannstädter Lotto-Ziehung vom 28 Juni.
40. 87. 64. 74. 88.
Letzte Einlage Samstag den 5. Juli 1856.

„Zu den drei Königen.“
Die Herren: J. V. Fogarasy, Notar, von Gajtany. B. Gódy, Stuhlrichter, v. Borosjenő. — S. Fogarasy, Beamter, von Siebenbürgen. — S. Dion, Kaufmann, von Droschaj. — S. Weiss, Wächter, von Fausy. — V. Wasmuth, Kaffeehändler, v. Lemesvar. — M. Petrovich, Wächter, v. Szentes.

„Zum goldenen Schlüssel.“
Die Herren: J. Scheinberger, Wächter, von Mokrin. J. Lucsay, Postmeister, v. Nagyat. — W. Sögler, Kaufmann, von Gtaba.

„Zur Eisenbahn.“
Die Herren: F. Liban, Advokat, v. Kisjend. — A. Profopp, Verwalter, v. Szekesut. — S. Roth, Goldarbeiter, v. Pest. — S. Raschig, Kaufmann, v. Pest.

„Zum gold. Löwen.“
Die Herren: M. Wessel, Wächter, v. Koberbánya. — W. Sillinger, Kaufmann, v. Kisjend.

„Zum schwarzen Adler.“
Die Herren: P. Salamon, Handelsmann, v. Gf. — S. Philip, Handelsmann, v. Gf. — M. Schattler, Handelsmann, v. Ofrov. — D. Hirsch, Kaufmann, v. Jacet. — A. Wiener, Kaufmann, v. Kapolnád. — J. Goldstein, Comis, v. Valota. — M. Jelenik, Kaufmann, von Gt. Anna.

„Im Meistovich'schen Gasthause.“
Die Herren: L. Spiro, Kaufmann, von Mezőhegyes. B. Gortis, Handelsmann, von Serbien. — J. Szuban, Tischlermeister, von Szekesut. — G. Gálós und J. Szegere, Handelsleute, von Szegedin. — S. Grünfeld, Wächter, von Kovasda. — M. Friedmann, Branntweinbrenner, v. Sausdorf. — J. Ruschil und Johann Lukacs, Handelsleute, von Lemesvar.

Maros-Baasserstand.
Den 29. und 30. Juni 1856 4 Zoll ober Null. — Den 1. und 2. Juli 3 Zoll ober Null.

Fremden-Liste.
„Zum weißen Kreuz.“
Die Herren: J. Burg, Dechant, von Großscheln. — S. Pap, Advokat, von Pest. — M. Rann, Fruchthändler, von Brestburg. — A. Weigenstein, Kaufmann, von Pest.

Inserate.

Ämtliche.

Csöd-hirdetmény. (605-1,3)
4050. sz.
Az aradi cs. kir. megyetörvényszék által Manheim Johanna aradi lakosnő vagyona ellen a csöd megnyitása elrendeltetvén és perügylettől Boros Sándor, helyettesül pedig Hász Sándor helyben lakó ügyvéd, és ideiglenes tömeggondnok ugyancsak Boros Sándor, aradi ügyvéd és lakos kinevezetvén, mind azok, kik a csöd alá került vagyonhoz bármilyen igényt tartanak, felszólítottak: hogy igényeiket f. é. September hó 17-ik napjáig ezen cs. k. megyetörvényszéknek mind csödbíróságnál jelentsék be, mivel ellenkező esetben ök, a netalán öket illető tulajdoni, elsőbbségi, vagy zálogjogra nem tekintve, a csödtárgyalásból ki fognak zárattatni, s a csödtömeghez igényüket el fogják veszteni; — egyszersmind figyelemztetvén a csödrendtartás 44-ik §-ában foglaltatkozó következményekre, arról is értesítettnek: hogy az ideiglenes tömeggondnok megerősítésére, vagy más gondnok és a hi eelőző választmány megválasztására f. é. September hó 18. napja, ugy a vagyon átengedési jogkedvezmény felletti tárgyalásra és a csödnök egység útján netalán leendő bevezetésére f. é. 19. évi September hó 19. napja törvénynapul kitűzetett.

Mi olly figyelmeztetéssel tétetik közzé, hogy azon hitelezőket illetőleg, kik a jogkedvezményeket önként meg nem engedik, a közadós ellen indított büntvizsgálat bevezetése után fog határozat hozatni, és hogy a jogkedvezmények megadásáérti kérvény a bíróságnál, vagy perügylettől megsemmisíthető.
Kelt Aradon a cs. kir. megyetörvényszéknek 1856. évi Junius hó 28-ik napján tartott üléséből.
Cs. k. megyetörvényszéki elnök
Hrabovszky.
(L. S.)
Szerényi Péter,
h. tanácsbíró.
Concurs-Edict.
Von Seite des k. f. Gerichtshofes zu Arad wird gegen das Vermögen der Arader Inhaberin und Handelsfrau Johanna Manheim die Eröffnung des Concurses angeordnet, zugleich zum Massevertreter der hiesige Advokat Alexander Boros, zu dessen Substituten

aber der ebenfalls hier wohnhafte Advokat Alexander Gäß, endlich zum einstweiligen Vermögens-Verwalter ebenfalls Alexander Boros, Advokat in Arad gerichtlich bestellt.
Es ergeht demnach die Aufforderung: daß alle diejenigen Personen, welchen was immer für Ansprüche auf das in Concurs verfallene Vermögen zustehen, dieselben längstens bis 17. September l. J. bei diesem Gerichtshofe um so gewisser anmelden sollen, als im widrigen Falle sie, ungeachtet des ihnen etwa gebührenden Eigenthums-, Prioritäts- oder Pfandrechts von der Concurs-Verhandlung ausgeschlossen, und aller ihrer Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würden.
Schließlich wird mit Hinweisung auf die im §. 44. der Concurs-Ordnung ausgedrückten Folgen des Ausbleibens fungeben, daß die Tagsatzung, bei welcher der einstweilige Vermögens-Vertreter zu beauftragen, oder ein anderer Verwalter, so wie der Gläubiger-Ausschuß zu wählen sein wird auf den 18. September l. J., die Tagsatzung aber, bei welcher auch über den Anspruch der Schuldnerin auf die Rechtswohlthaten der Güterabtretung verhandelt und ein Vergleich versucht wird, auf den 19. September 1856 bestimmt worden sei. Zugleich wird bemerkt, daß über den Anspruch der Rechtswohlthaten in Rücksicht derjenigen, welche der Schuldnerin dieselben nicht freiwillig zugestehen nach Beendigung der gegen der Schuldnerin eingeleiteten strafgerichtlichen Untersuchung werde entschieden werden, und daß von dem Gesuche um Bewilligung der Rechtswohlthaten bei dem Gerichte, oder dem Massevertreter Einsicht genommen werden könne.
Aus der zu Arad den 28 Juni 1856 gehaltenen Comitats-Gerichts-Sitzung.
K. f. Comitats-Gerichts-Präsident:
Hrabovszky.
(L. S.)
Peter Szerényi,
f. Rathsekretär.

Arverési hirdetés.
A borosjenői cs. k. szbirói hivatal mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Singer Markus nyertes felperes részére, Orodán Flora Gurbai lakos bukott alperesétől 68 vfr. 35 kr. váltó marasztalási öszveg, ugy az okozandó költségek erejéig bíróság letoglat és 320 pfta becsült, Gurba községében 84. sz. a. fekvő beltelkes szalma fedelű háza 1856. évi Augustus 30-dik napján először, és ennek nem sikerültével ugyanazon évi September 30-ik napján második és utoljára Gurbai a helyszínen tartandó nyilvános árverésen becsáron alul is készpénz és a becsült ár után számitandó 10% bánatpénz letétele mellett el fog adatni. Ez uttal felhivatnak mind azok, kik a kérdéses jószágra jelzálogot nyertek, hogy igényeiket a p. p. r. 509 §-a szerint, és az ott megirt következtetések terhe alatt, a jószág eladásáig alóliri cs. k. szbirói hivatalnál bejelentsek.
Az árverési feltételek a cs. k. szolgabírói hivatalnál mindenkor megtekinthetők.
Kelt a cs. k. szbirói hivatal bíróságnál Borosjenőben 1856. Junius 16-án.
Cs. k. szolgabíró:
Pópa s. k.
(568-3,3) (614-1,3)

Hirdetmény.
Az aradi cs. kir. városi kik. járásbíróóság részéről e f. év Junius 26-án 1801 sz. a. hozott és folytán Makay Agoston részére Kaufmann Leopoldtól lefoglalt házi bútorok és eszközök, Arad városos kigyó útjai 246 sz. a. házában nyilvános árverés útján f. évi Julius 12-én délutáni 3 óra azonnali kész pénz fizetés mellett el fognak adatni, mely árverésre a venni kívánók meghívattak.
Kelt Aradon Junius 26-án 1856.
Aradi cs. kir. v. k. járásbíróóság
Rundmachung.
Zufolge Beschlusses des Arader k. f. städt. deleg. Bezirksamtes vom 26 Juni l. J. Nr. 1801 werden die zu Gunsten des August Makay von Leopold Kaufmann gepfändeten Mobilien und Geräthschaften mittelst einer in der innern Stadt Schlangengasse Nr. 246 am 12. Juli l. J. Nachmittags 3 Uhr abzuhaltenden Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Arad am 26. Juni 1856.
K. f. städt. deleg. Bezirksamtesgericht.
4410. (567-3,3)

Arverési hirdetés.
Az aradi cs. k. törvényszéknek f. évi jegyző-könyv 2827 sz. a. árverést rendelő végzése következtében, Hassenfracz János nyertes fél részére Volner Simon Új-Pánáti lakos alperesétől felzálogolt és felbecsült ingóságok, u. m.: borok, ékszerek, boltbeli és másféle ingóságok f. évi Julius hó 6-án, d. e. 9 órakor, Új-Pánáton a helység házában közárverés útján a legtöbbet ígérőnek készpénz fizetés mellett el fognak adatni.
Aradon Junius hó 22-én 1856.
Kelt a cs. k. aradi városi kik. bíróságtól.

Rundmachung.
Von Seite des k. f. Stuhlrichteramtes Radna wird zu der in Folge Bewilligung der vorgesehnen k. f. Comitatobehörde wegen Erbauung eines Wächterhauses, Arrestes und Feuerlösch-Requisiten-Depositoriums im Stige des Stuhlrichteramtes Radna abzuhaltenden Deminuendo-Versteigerung der 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt, auf welchen Tag allfällige Unternehmer mit dem Beifügen zu erscheinen eingeladen werden, daß die Baubedingnisse bei diesem Amte eingesehen werden könne.
K. f. Stuhlrichteramt Radna
am 28. Juni 1856
Peter Kadas,
k. f. Stuhlrichter.

Rundmachung.
Auf Anordnung der wohlthätigen Arader k. f. Finanz-Bezirks-Direction vom 16. Juni l. J., B. 9649, wird die auf den 3. Juli l. J., unterm 10. Juni l. J., B. 1057, zu verlaublichen angeordnete Pictation hinsichtlich der vom 1. November 1856 zu verpachtenden:
1. Jimänder 600 Joch Ackergründe,
2. Almähgeher 479⁹⁹... Joch Acker und Wiesen
3. Kovasinger Stoba 327⁵⁵... Joch Acker und Wiesen
hiemit widerrufen.
Paulis am 21. Juni 1856.
Mónescher k. f. Verwalteramt.

Hirdetés.
Dracsay Imre, helyb. lakos ellen a 1847. évi Márczius 16. jk. 637. szám a. Arad városnak törvényes elésakor indított csödpert, csödtömeg hiányában a hitelezőkre nézve szükséges intézkedés miatt, s mert mivel ha a bukott ezentúl szeresse vagyont, új csödületi per kezdendő lévén, az útton bejelentett követelések valósága és elsőbbsége iránti itélet oltan figyelembe egy sem jöhetne, — megszüntetvén es ar illetők tudomása végett, közhírré tétetik.
Helt Aradon Május 19. 1856.
Aradi cs. kir. vár. kik. járásbíróóság.

3. 4499

Rundmachung.

Die Herstellung einer neuen hölzernen Brücke über den Pörsauer Bach auf der Szilvási-Zarander-Landstrasse im Bereiche der Gemeinde Szintve wird am 12. Juli d. J. um 9 Uhr Vormittags, im Amtsflokal des k. k. Subtribüner-Amtes...

Die Licitations- und Baubedingungen werden am Licitationsstage kundgemacht und können vor demselben hierorts eingesehen werden. Versteigerte mit dem 5 proc. Badium des Anrufpreises verlebene Offerte können noch vor dem Licitationsbeginne bei dem k. k. Subtribüner-Amte in Szintve deponirt werden...

Die k. k. Comitats-Behörde.

Rundmachung.

Vom k. k. Militär-Geschütze zu Mezöhegyes, Csánáder Comitats in Ungarn wird hiemit bekannt gemacht, daß von den daselbst befindlichen Regalien, a) das sogenannte große Gasthaus im Reugebäude, b) das Handlungsgewölbe im Reugebäude, und c) die Weißbäckerei, vom 1. November 1856 — das Gasthaus auf drei, das Handlungsgewölbe und die Weißbäckerei jedoch auf drei oder sechs aufeinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Verhandlung findet im schriftlichen Offertwege statt, demgemäß wollen: 1. stens. Unternehmungslustige für ein oder das andere der vorbenannten Regalien ihr schriftliches mit einer 15 Kreuzer Stempelmarke versehenes Offert über den jährlichen Pachtzuschlag, und mit diesem den Depositionsschein über das in eine k. k. Arealial-Kasse erlegte, nach dem jährlichen Pachtzuschlags-Anbot berechnete fünf procentige Badium, dann ein ämtlich bestätigtes Zeugnis über ihr Nationale, über Gewerbs-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse, endlich über ihre ehrenhafte Stellung im bürgerlichen Leben an das k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen längstens bis 16. Juli 1856 versiegelt einreichen.

2. stens. Ist im Offerte das Regale, auf welches offerirt wird, nach den obigen sub a) b) und c) vorkommenden Benennungen aufzuführen, der jährliche Pachtanbot und der Betrag des erlegten Badiums sowohl mit Ziffern als auch mit Buchstaben auszudrücken, Name, Charakter und Wohnort des Offerenten genau und deutlich zu bezeichnen, und das Offert vom Tage der Ausfertigung zu datiren. 3. stens. Jene Offerenten, deren Anbot nicht angenommen werden erhalten mit dem Bescheide den Depositionsschein zur Rückbehebung des eingelezten Badiums, so wie die übrigen Offertbelegen zugestellt.

4. stens. Die Ersterer der Realien dagegen werden zum Abschluß des Contrats auf Grundlage der entworfenen Contrats-Bedingnisse, die sowohl bei dem hohen k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen als auch bei dem k. k. Militär-Geschütze-Commando zu Mezöhegyes bis zum Schlusse des zur Offert-Einlage eingeräumten Einberufens zur Einsicht bereit liegen, vorgeladen sind dem hohen Aerar für die Einhaltung der entworfenen Contrats-Bedingnisse sogleich mit dem eingereichten Offerte verbindlich, gegen die Verbindlichkeit des Aerars erst vom Tage der ratificirten Contrats-Erwählung erwächst.

5. stens. Offerte mit anderen als den vorgerechneten Bedingungen, und namentlich solche, die mit irgend einem Vorbehalte oder nicht bestimmt und deutlich gemacht werden, so wie auch Nachtragsofferte, bleiben unberücksichtigt. Mezöhegyes am 18. Juni 1856. Vom k. k. Militär-Geschütze-Commando.

Rundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird wegen Herbeischaffung von 200 Stück Peinischer 100 Stück Sommerweiden, und 100 Stück Strohhäcken, den 5. Juli k. J. eine Minuendo-Licitazion am Stadthaus in den gewöhnlichen vormittägigen Amtsstunden abgehalten. Unternehmer werden gefälligst hiezu ersucht. Die Muster sind beim städt. Unterkämmerer zu sehen. Arad am 26. Juni 1856.

(1,3) 3. 10512.

Ingenieurs-Concurs.

Um die Vorarbeiten für die Bestregelung der k. k. Arad-Moderener Güter, und für die Sz. Annaer Herrschaft zu erleichtern, und zu beschleunigen, wird in Folge des Erlasses der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung u. Gr. Bardein vom 28. April 1856 Z. 5527/109 zu dem k. k. angeordneten arb. Ingenieure, ein Ausbittungs-Ingenieur gegen Tagegelder, aufgenommen.

Jeder Concurrent wird gehalten sein über mehrere bisher vorgenommene, und gehörig ausgeführte arb. Aufnahmen wie auch darüber sich auszuweisen, daß derselbe mit den notwendigen, dem gegenwärtigen Fortschritte angemessenen Meßinstrumenten versehen sei.

Die Aufgabe des aufzunehmenden Ausbittungs-Ingenieurs besteht der in der Bestregelungs-Angelegenheit zu waltenden commissionellen Verhandlung beizuwohnen und derselben Commission mit allen notwendigen geometrischen Daten an die Hand zu geben, zu dem Ende: 1) Aus den vorhandenen sowohl, als nach der Beendigung der jetzt im Gange befindlichen arb. Aufnahme zu resultirenden Berechnungen und Daten ein Compendium zwischen dem gegenwärtigen Beststand der bezüglich der Ortlichkeiten und den in Urbarmachungs- und arb. Tabelle angelegten Gebühr zu verfassen und deutlich darzustellen.

2) Die nach der Beendigung der Vermessung in die Hand zu bringenden Territorial-Karten mit den vorhandenen alten Plänen genau zu vergleichen und darüber jede wahrnehmbare Veränderung oder Occupation aus der Hutweide oder Waldkörper zu ermitteln und auf den Original-Planen mit dem k. k. Meßinstrumente auszumessen, so wie auch bei der Verhandlung und Evidentation der Occupationen, Notungen und Ermittlung der Zeit solcher Occupationen der in dieser Hinsicht operirenden cameral-herrschaftlichen Commission mit allen Fleiß an die Hand zu geben.

3) In Fällen wo die cameral-herrschaftlichen Grundstücke zwischen arb. Constitutionen, genau zu erwägen, ob sie nicht durch Tausch, oder Comassation, oder Urbarmachung in einem Körper zusammengezogen werden könnten? — und ob sie von dem Belange sind, daß von Seite der cameral-herrschaft auf die Comassation lohnend bingearbeitet und gebrungen werden könnte.

4) Da bei der Bestregelung für die cameral-herrschaft die Segregation der Hutweide und der Waldungen die Hauptaufgabe ist, so wird es auch die Hauptaufgabe des aufzunehmenden Ausbittungs-Ingenieurs sein, im Einverständniß mit der cameral-herrschaftlichen Commission die aneinander grenzende Fläche der in jedem Terraine zu segregirenden Hutweide anzugeben, und genau zu erwägen, ob es nicht möglich wäre (da die Ortlichkeiten und bezüglich die Terraine von Mikalafa alle nebeneinander und miteinander benachbart liegen) das ganze Quantum der für die cameral-herrschaft auszuführenden Hutweide und bezüglich Fläche in einem Körper zusammenzugeben, wenn auch durch Tausch, wovon die in die auszuführende Fläche etwa fallenden arb. Gelder durch unausbleiblich notwendig werdenden Comassation der arb. Grundstücke ausgeglichen werden könnten, oder was noch leichter wäre, ob die für die cameral-herrschaft auszuführende Fläche nicht in zwei und zwei nebeneinander liegenden Terrainen in ein Stück zusammenziehbar wären, als zum Beispiel die auszuführende Höhe von Mikalafa und Ologovac am nördlichen Rande dieses Terrains, ebenfalls so die von Mondorot und Gécisir und nicht minder die von Kuvin und Kovasina.

5) Da die neuesten Territorial-Pläne nach einem so großen Maßstabe aufgenommen wurden, daß einige davon 2-3 Klafter Länge enthalten und in diesem Formate diese den ämtlichen Verhandlungen beizubringen ganz unzulänglich ist, so entsteht die Nothwendigkeit, sie alle für die Entwurfung der Idealpläne nach einem kleineren Maßstabe 1 Zoll — 200 Klafter zu reduciren, die Reducirung aber muß möglichst genau sein, doch ohne Aufgabe der individuellen arb. Parzellen, die Urbarmachung selbst ist nur der Fluren nach und die Hutweide ebenfalls genau einzutragen, nicht minder auch die Ortliche und die im Terraine vorhandenen Ausbittungs-Ingenieurs im Menezer Bezirke und in der Sz. Annaer Herrschaft besteht, so wird dem aufzunehmenden Ingenieure für die Dauer seiner Verwendung auch eine Grätschwandung in Sz. Anna, Pauls oder nach Umständen in Zólyvárd in Aussicht gestellt.

7) Nachdem die Funktionsdauer des aufzunehmenden Ingenieurs unbestimmt ist, so behält sich die cameral-herrschaft das Recht einer dreimonatlichen Aufkündigung vor.

Dieses Recht steht dem Ingenieur nicht zu, derselbe wird vielmehr verpflichtet sein, den Eid darüber zu leisten, daß derselbe alle ihm übertragenen geometrischen Arbeiten gewissenhaft vornehmen und zum Besten der cameral-herrschaft auszuführen werde.

8) Der aufzunehmende Ausbittungs-Ingenieur wird dem mit ihm eingegangenen Vertrage gemäß monatlich bezahlt, auch werden demselben die Futrospesen vergütet, die sich aber nicht über die einfachen Vorspanngebühren belaufen dürfen.

9) Demselben bleibt es unterthun, die aufzubehaltenen Arbeiten durch einen andern verrichten zu lassen, oder an einen andern zu übertragen.

10) Die nach dem Vertrage und nach den Zahlungsquittungen auslaufenden Stempelgebühren hat derselbe aus Eigenem zu bestreiten, nicht minder wird es ihm obliegen die erforderlichen Schreib-Aufnahms-Zeichnung-Materialien beizuschaffen, ohne dafür eine Entschädigung anprechen zu dürfen.

Bei Differenzen, die aus diesem Vertrage entstehen könnten, unterwirft sich derselbe dem Ausspruche der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Grosswardein. Bewerber um diese zeitweilige Bestellung werden somit aufgefordert ihre schriftlichen, mit den erforderlichen Ausweisen, Instrumenten und auf der Adresse mit den Worten „Ingenieurs-Offert“ versehenen Anträge bis 20. Juli 1856 dem Arader k. k. Fiskalate gestempelt und portofrei einzubringen, und darin den Diätenbetrag, richtiger die Tagesentlohnung deutlich und klar zu bezeichnen gegen deren Verabreichung sie die Arbeit zu unternehmen Willens wäre.

Ueber die statgefundene Aufnahme werden die Bewerber mittelst Bescheid seiner Zeit verständigt werden. Arad am 26. Juni 1856.

K. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

(640-4,3) Nr. 6539/III.

Arverési hirdetés.

A cs. k. orsz. pénzügyi igazgatóság Nagyvárad osztyála mult hó 31-én 7328 szám alatt kelt rendeletéből Éjszak-Bihar megyében, kebelezett Püspök-Ladányi közalapítványi uradalomhoz tartozó különböző részletes földbirtoklások, és más haszonvételek folyó év November 1-től számítható különböző időszakokra haszonbérbe fognak adatni, u. m.:

9 évre.

- 1) Hamvas nevezetű földrészlet 200 hold szántóföld, 500 hold kaszáló, 410 hold legelő és rétöld. 2) Fehér tó nevezetű részlet, 460 hold szántó, 300 hold kaszáló, 398 hold legelő és rétöld. 3) Középhát nevezetű részlet 450 hold szántó, 268 hold kaszáló, 247 hold legelő és rajta lévő gazdasági épületekkel együtt. 4) Kereklapos részlet 40 hold szántó, 139 hold kaszáló, 363 hold legelő föld.

6 évre.

- 1) Agótha-Zuk részlet 80 hold szántó, 450 kaszáló és legelőföld 500 hold. 2) Révzug részlet hozzá kapcsolt Szent-Agathi-ut-i kocsma haszonvételevel, 40 hold szántó, 344 hold kaszáló és legelővel.

3 évre.

- 1) A Szent-Agathi hidvám magában a vámszedő házikóval. 2) Püspök-Ladányi közönséges vendégfogadó magában. 3) Három vagy négy földrészletek 20-30 holdjával a Nyakvágó szűkben. 4) Püspök-Ladányi bordézsma szedése. 5) A Batonyás Réti mintegy 1947 holdnyi nádos.

1 évre.

Mérges sziget földrészlet 25 hold szántó, 100 hold kaszáló és legelőföld 137. Az arverési folyó év Julius hó 14-én Püspök-Ladányban az uradalmi tisztartósági hivatal szobájában, reggeli 9 órakor, még fog tartatni.

Bánat-pénzzül minden holdért 30 kr. alapítatik meg. A Püspök-Ladányi vendégfogadóra nézve 140 ft., a Bordézsma nézve 40 ft., a Nádasra nézve pedig 20 ft. leszén bánat-pénzzül előre befizetendő.

A szóbeli arverés mellett írásbeli ajánlatok is elfogadónak, a melyekre nézve következő eljárások szolgálnak zsinormértékül: a) A 15 kr. bélyegre irt ajánlatoknak megfelelő bánat-pénzzel vagy annak befizetéséről szóló nyugtákkal kellek megterhelve lenni.

b) Ha az ajánlatot tévő ismeretlen, vagyon állapotot bizonyító törvényes bizonyítványt is tartozik hozzá csatolni.

c) Világosan kilegyen az ajánlatban tévő, hogy az ajánló az arverési és szerződési feltételeknek magát aláveti, hogy tett ajánlata ötöt visszavonhatlanul kötelezi, hogy ezen nyilatkozata ugyan azon törvényes erővel bír, mint ha a nevezett feltételeket aláírta volna.

d) A mennyiben ajánló az arverési időre a helyszínen meg nem jelenthetne tartozik írásbeli ajánlatában egy a helyszínen jelenlévő meghatalmazottat kijelölni a ki helyettesíti a szerződés megkötésére törvényesen fel vagy hatalmazva.

e) Az ily módonban szerkesztett írásbeli ajánlatok az arverést megelőző nap esteig az arverést vezénylő igazgatósági kiküldöttnek Püspök-Ladányban kézbesítendő bepecsételve ily czim alatt: „Ajánlat az N. N. földrészlet (haszonvétel) haszonvételére.“

Az arverés részletes feltételeit haszonbérlet kívánók előre is hivatalos órákban beláthatják a Nagyvárad osztya pénzügyi igazgatóság, az Aradi és Debreczinyi kerületi pénzügyi igazgatóságok kiadó-hivatalaiban és a Püspök-Ladányi uradalmi tisztartóságnál. Debreczenben Junius 6-án 1856.

(596-2,3)

Licitations.

Rundmachung.

Die hochlöbl. k. k. Finanz-Landes Direktions-Abtheilung in Grosswardein hat mit Erlass ddo. 31. Mai l. J. Zahl 7328 die mehrjährige Verpachtung nachstehend bezeichneter, zur Püspök-Ladányer k. k. Fundational-Fondsherrschaft gehörigen Entitäten und Nutzniessungen vom 1. November 1856 angefangen, zu genehmigen befunden, und zwar:

Auf 9 Jahre.

- 1) Die Grundparzelle Hamvas mit 200 Joch Acker, 500 Joch Wiesen, 410 Joch Weideland und Rohrgrund. 2) Die Grundparzelle Fehértó mit 460 Joch Acker, 300 Joch Wiesen, 398 Joch Weideland u. Rohrgrund. 3) Die Grundparzelle Középhát mit 450 Joch Acker, 268 Joch Wiesen, 247 Joch Weideland und dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden. 4) Die Grundparzelle Kereklapos mit 40 Joch Acker, 139 Joch Wiesen, 363 Joch Weideland.

Auf 6 Jahre.

- 1) Die Grundparzelle Agótha-Zuk mit 80 Joch Acker, 450 Joch Wiesen, 500 Joch Weideland. 2) Die Grundparzelle Révzug sammt dazu gehöriger Nebennutzung des Strassenwirthshauses Sz. Agótha mit 40 Joch Acker und 344 Joch Wiesen- und Weideland.

Auf 3 Jahre.

- 1) Die Szent-Agóthaer Brückenmauth. 2) Das P-Ladányer Einkehrwirthshaus für sich, 3) oder die Grundparzellen Nyakvágoszek á 20-30 Joch. 4) Die Einsammlung des Weinneuntels im Orte Püspök-Ladány. 5) Rohrschlag Batonyás mit 1947 Jochen Rohrgrund.

Auf 1 Jahr.

Mérges-Szigeth mit 25 Joch Acker, 100 Joch Wiesen, und 137 Joch Weideland.

Die Licitations-Verhandlung bezüglich der obigen Gegenstände wird am 14. Juli l. J. in der Püspök-Ladányer Verwalteramts-Kanzlei, um 9 Uhr Vormittags begonnen werden.

Als Reugeld haben Pachtlustige vor der Licitazion und vor der Fertigung der Licitazionsbedingungen zu erlegen bei den Grundstücken 30 kr. C. M. nach jedem Jahre, für das P-Ladányer Wirthshaus 140 fl., für die Einsammlung des Weinneuntels 40 fl. C. M. und für den Rohrschlag 20 fl. C. M.

Neben der mündlichen Versteigerung werden auch schriftliche Anothe angenommen, welche aber

a) auf einem 15 kr. Stempel ausgefertigt und mit dem entsprechenden Reugelde, oder dass es bei irgend einer Cassa erlegt worden ist, mit der Quittung,

b) mit der obrigkeitlichen Nachweisung des Vermögensstandes,

c) mit der ausdrücklichen Erklärung, sich den Licitations- und Contrats-Bedingnissen ohne Vorbehalt fügen zu wollen, demnach der Anboth den Anbothsteller, und dass seine Erklärung dieselbe Rechtskraft habe, als hätte er die Contratsbedingungen mitgefertigt

d) und mit der Bezeichnung des Bevollmächtigten falls der Offerent selbst beim Contractsschlusse nicht anwesend sein könnte, belegt sein und

e) die so beschaffenen Anothe haben am Tage vor der Licitazion bis Abend dem zur Abhaltung der Licitazion beauftragten Directions-Beamten mit dieser Aufschrift versiegelt übergeben zu werden: „Offert auf die k. k. Grundparzelle (oder Nutzniessung).“

Die Contratsbedingungen können Pachtliebhaber im Voraus einsehen im Expedite Einer hohen k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Grosswardein, in dem der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad und Debreczin, endlich beim Püspök-Ladányer k. k. Verwalteramte.

Debreczin am 6. Juni 1856.

10243.

Pachtversteigerungs-Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass am 11. Juli 1856 wegen Verpachtung der n. o. dem a. h. Patente vom 10. Febr. 1853 in die III. Tarifklasse gereihten Brückenmauth in Arad, eine Licitation im Amtlokale der Arader Finanz-Bezirks-Direction abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis ist hohen Orts für die Arader Brückenmauth mit jährl. 17003 fl. C. M. festgesetzt worden.

Die Pachtadauer hat sich unter dem Vorbehalte der einmüthigen Aufkündigung von Seite der hohen Amtsverwaltung auf die Zeit vom 1. November 1856 bis Ende Oktober 1859 zu erstrecken.

Die für die Mauthversteigerung festgesetzten allgemeinen Bedingungen sind folgende:

1. Wird zu diesen Pachtungen Jedermann mit Einschluss der Judenschaft zugelassen.

Hievon ausgeschlossen sind nur Städte und Gemeinden insofern für dieselben keine speciellen höheren Ermächtigungen vorliegen, ferner alle in activer Dienstleistung stehenden landesfürstlichen, ständischen und magistratischen Beamten, dann die Beamten der politischen Fonds.

Ferner sind ausgeschlossen alle jene Individuen, welche wegen eines Verbrechens verurtheilt, oder bloß aus Abgang rechtlicher Beweise hievon losgesprochen wurden, dann auch diejenigen, welche wegen Schleichhandels, oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen und abgestraft, oder wegen solcher Vergehen in Untersuchung gezogen und wegen Abganges rechtlicher Beweise von dem Strafverfahren losgezählt wurden, durch sechs auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn derselbe nicht bekannt ist der Entdeckung derselben folgende Jahre.

Wer im Namen eines andern einen Anboth macht, muss sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Commission vor der Licitation ausweisen und diese ihr übergeben.

2. Um aber auch den vom Orte der Versteigerung Abwesenden Gelegenheit zu verschaffen an dieser Pachtversteigerung Theil zu nehmen, werden nebst den mündlichen Anbothen, welche bei der Versteigerung selbst gemacht werden, hiefür auch schriftliche Anbothe angenommen.

Diese schriftlichen Anbothe, welche den bestimmten Preisbetrag, u. z. in Ziffern und in Buchstaben genau ausgedrückt zu

(588-2,3)

enthalten haben, müssen zugleich mit dem im nachfolgenden Absatze bedungenen Angelede belegt sein und können bis zum Tage der abzuhaltenden mündlichen Versteigerung selbst, dem dieselbe leitenden Commissär verschlossen übergeben werden, diese Anbothe, die jedoch keine Klausel, welche mit den übrigen Licitations-Bestimmungen nicht im Einklange wären enthalten, dürfen, sondern vielmehr mit der Versicherung versehen sein müssen, dass der Offerent die in der Ankündigung und in den Bedingungen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen wolle, werden sodann nach geendeter mündlicher Versteigerung, nachdem alle mündlichen Licitationen erklärt, keine weitere Pachtanbote machen zu wollen in Gegenwart der Pachtlustigen von dem Licitations-Commissär eröffnet und kundgemacht und die Pachtmauth sonach ohne eine weitere Steigerung zuzulassen, ohne Vorbehalt der höheren Genehmigung demjenigen zugeschlagen, welcher das günstigste mündliche oder schriftliche Anboth gemacht hat, insofern dieser Anboth an und für sich annehmbar und zum Abschlusse des Contractes geeignet erscheint. Bei einem gleichen mündlichen und schriftlichen Anbothe wird dem mündlichen, bei zwei oder mehreren gleichen schriftlichen aber demjenigen der Vorzug gegeben, für welches eine von dem den Vorsitz führenden Gefällsbeamten allsogleich vorzunehmende Verlosung entscheidet.

3. Niemand wird zu einem Anbote zugelassen, der dasselbe nicht, wie schon in dem vorhergehenden Absatze bezüglich der schriftlichen Anbothe bemerkt worden ist, durch ein dem sechsten Theile des Ausrufspreises derjenigen Station, für welche das Anboth gemacht werden will gleichkommendes Angelede in barem Gelde in C. M., W. W., oder in verzinslichen öster. Staatsobligationen, nach dem letztbekanntem Börsenkurse, oder durch eine als annehmbar erkannte hypothekarische Verschreibung sichergestellt haben wird.

Das Angelede des Meistbiethers wird bis zur erfolgten Entscheidung über die Annahme seines Angebotes, und wenn solches wirklich angenommen wird, bis zur vollkommenen Berichtigung der bedungenen Pachtkaution zurückbehalten und demselben hiernach, den übrigen Licitationen aber gleich nach vorgenommener Versteigerung zurückgestellt werden.

4. Unter dem Ausrufspreise wird kein Anbot angenommen.

5. Wird sich über ein jedes Pachtanboth die Genehmigung vorbehalten und nach Ertheilung derselben das Vertrags-Instrument errichtet, dessen Kosten der Pächter zu tragen verbunden ist, was auch bezüglich der Cautions-Constitutur, Verfassung u. s. w. der Fall ist.

6. Die Pachtzeit beginnt am 1. November 1856 und endet mit dem letzten Oktober 1859.

7. Die eigentliche Pachtkaution besteht in dem vierten oder sechsten Theile des erstandenen Pachtschillings je nachdem die Zahlung der monatlichen Pachtschillingsraten nach von dem der

Ersteher hierüber abzugebenden Erklärung vorhinein am Anfange jeden Monats oder nachträglich mit Ablauf jeden Monats bedungen wird, und kann auf im dritten Absatze dieser Bedingungen für das Angelede festgesetzten Weise geleistet werden.

8. Die Zahlung der bedungenen Pachtschillinge hat in monatlichen Raten bei jeder Gefälls-Cassa welche dem Pächter hiezu bestimmt werden wird, baar in konventionsmäßigen Gelde zu geschehen.

9. Tritt jeder Pächter rücksichtlich der gepachteten Station und der mit solcher verbundene Mauthhebung in die Rechte und Verpflichtungen des Allerh. Aerars sogleich auch in dem Bezuge der gesetzlichen von der kompetenten Finanz-Behörde auszusprechenden Wegmauth-Defraudations-Strafen.

10. Es werden jedem Pächter auf Verlangen von der betreffenden Gefällsbehörde einige Valot-Boletten als Muster zugestellt, wornach er sich dieselben in Druck legen zu lassen hat. Der Pächter ist zur Abgabe der Mauth-Boletten an die mauthpflichtigen Partheien unter der Strafe der zwanzigfachen Gebühr bei einer erhobenen Verweigerung verpflichtet.

11. Dort wo Aerial-Gebäude bestehen, wird, wenn der Pächter es wünscht, wegen miethweiser Ueberlassung derselben an ihm ein besonderes Uebereinkommen gepflogen werden.

12. Der Meistbiether haftet sogleich für sein Anboth und er kann von demselben nicht mehr zurücktreten, eben deswegen soll auch das unterfertigte Versteigerungs-Protokoll hinreichen ihn zur Erfüllung seines Angebotes zu verhalten.

Dem a. h. Aerar steht es aber frei, falls der Meistbiether vom Anbothe absteht und solches nicht in Erfüllung bringen sollte, entweder auf die Erfüllung dringen, oder eine neue Versteigerung auszuschreiben, wodurch der hiedurch veranlasste Mindererlös von dem ersten Meistbiether ohne fernere Wiederrede dem a. h. Aerar vergütet werden muss, oder endlich das gepachtete Objekt auf dessen Rechnung und Gefahr im administrativen Wege zu verwalten.

Im Falle einer auf Rechnung und Gefahr des vertragsbrüchigen Pächters vorzunehmenden Relicitation bleibt die Bestimmung der hiebei als Ausrufspreis anzunehmenden Summe dem Gutbefinden der Gefällsbehörde überlassen, ohne dass der Pächter aus diesen Bestimmungen Einwendungen gegen die Gültigkeit und die rechtlichen Folgen der zweiten Versteigerung herleiten kann.

Die übrigen Bedingungen und die bei jeder einzelnen Station vorkommenden besonderen Verhältnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, in den letzten acht Tagen vor der Versteigerung eingesehen werden, — diese selbst beginnt an den bezeichneten Tagen, um 9 Uhr Morgens.

Arad am 19. Juni 1856.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Finanz-Landes...

Finanz-Landes in Grosswardein...

Hamvas mit...

Hamvas mit 40 Joch Wiesen...

Kereklapos mit...

Kereklapos mit 363 Joch Wiesen...

Agatha-Zuk...

Agatha-Zuk mit 40 Joch Wiesen...

Brücken...

Brücken-Einkehrwirths...

Wine...

Wine-Parzellen Nyak...

Wiese...

Wiese mit 25 Joch Acker...

Versteigerung...

Versteigerung der Fertigung...

Stempel...

Stempel aus-entsprechenden...

Erklärung...

Erklärung, die Vertrags-Behalt...

Erklärung...

Erklärung, als hätte er...

Erklärung...

Erklärung, die Vertrags-Behalt...

Erklärung...

Erklärung, als hätte er...

ad 1142 (573-3,3) Nr. 987.

Licitations Kundmachung.

Auf Anordnung der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad werden die zur Staats-Herrschaft Mened gehörigen, im Arader Comitath gelegenen nachbenannten Bräden, in Parzellen von 20 bis 30 Jochen, vom 1. November 1856 angefangen auf drei Jahre, am 11. Juli 1856 und den darauf folgenden Tagen, im Wege der in den unten bezeichneten Orten abzuhaltenden Licitation in Pacht überlassen, und zwar in der

Menescher Herrschaft:

Das Prädiun Almafegh bestehend aus 516 2/3 Joch und die Kovajinger Rivada bestehend aus 291 1/2 Joch.

In der Fiscalitäts-Herrschaft Szent-Anna:

Das Prädiun Morocz bestehend aus 383 1/2 Joch.

Die Licitation wird bezüglich des Prädiuns Almafegh, und der Kovajinger Rivada am 14. Juli l. J. in der Verwaltungskanzlei in Vaulis. — Bezüglich des Prädiuns Morocz aber am 17. Juli l. J. in Szent-Anna in dem dortigen Herrschaftshause abgehalten werden, und stets 9 Uhr Vormittags beginnen. Das Reugeld wird mit Dreißig (30) fr. Kreuzer C. M. per Joch festgesetzt.

Nebst der mündlichen Licitation werden auch schriftliche Anbothe zugelassen, rücksichtlich welcher die näheren Bestimmungen, so wie die speziellen Licitations- und Pachtbedingungen bei dem k. k. Verwaltungsamt in Vaulis, und bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad eingesehen werden können. Vaulis am 21. Juli 1856. Menescher k. k. Verwaltungsamt

1429/856 (608-1,3)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. járásbíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint f. e. 4429 sz. a. vég. s. folytán Meininger Josef részére Sturm Károlytól lefoglalt ingóságok f. évi Julius 18-án, d. e. 9 órákor közárverésen fognak eladattai. Kelt Aradon Junius 18-án 1856.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichtes wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses Nr. 1429 a. c. die zu Gunsten des Josef Meininger von Carl Sturm gepfändeten Effecten am 18. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr licitando verkauft werden. Arad am 18. Juni 1856.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirks-Gericht.

(580-3,3) Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a Megyesi es. k. k. pusztán létező uradalmi két kerekű szaraz malom folyó évi November 1-től kezdve három egymást követő évekre, nyilványos árverés útján haszonbérbe bocsájtattai fog, mely nyilványos árverésnek határideje folyó évi Julius hónap 3-ik napjára határozott, mely árverésnek elmultával az utóbbigéret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitett napra a Pécskai es. k. tiszartósági hivatalról szobájába, a hol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, ezennel illendően meghívattatik. Pécskán Junius 20-án 1856.

Cs. k. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Cameral-Herrschaft Pécskaer Verwalteramtes wird hiemit kundgemacht, daß die auf der Megreder Kammeral-Wahta befindliche zweigängige Brockenmühle vom 1. November l. J., auf drei nacheinander folgende Jahre mittelst öffentlicher, am 3. Juli l. J. stattfindenden Licitation in Pacht gegeben werden wird.

Pachtlustige haben demnach am obigen Tage Früh 9 Uhr in der Kanzlei des Pécskaer Verwalteramtes, wo die Licitation stattfinden wird, zu erscheinen. Auf Nachbote wird keine Rücksicht genommen. Pécska am 20. Juni 1856.

K. k. Cameral-Verwalteramt

Nichtamtliche.

Verlust gerathen.

Auf dem Wege von Esics nach Mondorlok ist am 30. Juni 1856 ein Staatsoffiziers-Waffenrock von blauem Tuche mit carmoisirten Sammtaufschlägen und Goldböden, dann ein Offiziersmantel ebenfalls roth passpoltet, sowie eine geschnittene Cigarrenpfeife, einen Jäger mit seinem Mädchen vorstellend, in Verlust gerathen.

Derjenige, welcher diese Sachen in der Zeitung Arad in der Geniedirection abgibt, erhält eine Belohnung von 10 fl. C. M. (617-1,3)

Szegediner Dachziegel in bester Qualität, oberhalb der Marosbrücke abgelegt, sind billigst zu beziehen durch Tones & Freyberger.

Bei Albert Deutsch, im Stofischen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Arad, ist fortwährend gesponnenes Roßhaar in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorräthig. (11)

Announce. Ein großer Schüttboden, vis-à-vis dem Comitathause, auf circa 6000 Mäßen Früchte ist im Ganzen, wie auch zur Hälfte mit separatem Eingange stündlich zu vermieten. Näheres in der Spezerei-Handlung des Eigmund Schwarz. (567-3,3)

Die Hauptagentenschaft der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest empfiehlt sich zu Versicherungen von Heuvorräthen und Früchten in Gestroh gegen Feuer zu den billigsten Prämien. Leon B. Tedesco, vis-à-vis dem Comitathause. (617-1,3)

Leopold Konrath, bürgel. Uhrmacher in Arad, zur Reise-Uhr, hat die Ehre hiemit anzuzeigen daß er sowohl während des Marktes als auch außer demselben, in seinem Locale in der Kirchengasse im Szabó'schen Hause eine große Auswahl der neuesten Stock-, Pendul-, Cylinders- und Anker-Uhren zu den möglichst billigsten Preisen verkauft. Auch werden alle Reparaturen prompt effectuirt. (612-1,2)

Kundmachung. Nachdem bei der letzt vor sich gegangenen Verpachtung der Tamásdaer Regalien Unregelmäßigkeiten vor sich gegangen sind, so wird es sich in nächster Zeit darum handeln, diese Regalien weiter zu verpachten. Es werden zu diesem Zwecke Offerte angenommen, welche unter der Adresse: „An die h. Tamásdaer Gutsinhabung, Wien, Leopoldstadt 653“ zu richten sind. (564-3,3)

Local-Veränderung.

Die Gefertigten haben die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie die seit 3 Jahren hierorts bestehende

**Leinwand-, Weiß-
und Wäschwaaren-Handlung**

unter dem Schilde

„ZUR BRAUT“

aus dem Carl Stampf'schen Hause in das
Gantner'sche Haus, am Hauptplatz, Nr. 896
verlegt haben.

Für das ihnen bisher geschenkte gütige Vertrauen ihren innigsten Dank aussprechend, empfehlen sie der geneigten Beachtung des pl. t. Publikums zu den möglichst **billigst festgesetzten Preisen** sowohl in ganzen Stücken als auch nach der Elle ihr ganz frisch sortirtes Lager von allen Gattungen echten 54 elligigen Numburger Weben, $\frac{1}{4}$ 42 elligigen und $\frac{1}{4}$ breiten 50 elligigen Holländer, unzugereichteten und zugereichteten 30 elligigen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breiten Schlesier, 38 elligigen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breiten Greas, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten Betttücher-Leinwänden, weiße Leinwand- und Baumwoll-Gradl; alle Sorten von Tischzeugen, bestehend in Gedecken und Garnituren für 6, 12 und 24 Personen; Tischtücher verschiedener Größe; Servietten, Tisch- und Handtücherzeugen im Duzend und nach der Elle; Dessert-Servietten, gefärbt, weiß und, naturell; alle Gattungen Kanaräse, quadrillirt und gestreift; Gradel oder Drillische, roth mit weiß, blau mit weiß oder bunt gefärbt in Streifen, unzugereicht oder appretirt, so wie auch weiße und gelbe Nanquins, Kaffeetücher in verschiedener Größe in Leinwand, Baumwolle, und Schafwolle; weiße Leinwand-Sacktücher; eben solche gedruckt in allen Farben; französische Battiste und Battist-Sacktücher.

fertige Wäsche für Herren und Damen in Leinwand & Baumwolle.

Ghemisett's, Aermel, Plüsch, Moll-, Battist- und Leinwand-Streifen, Spitzen, Realigee-Häubchen, Corsetts, weiße Perfail, Vorhang-Mouffeline, Wallis, Sommerpiquet, &c., &c. - Außer diesen Artikeln findet sich ein gewähltes Lager von allen Gattungen in- und ausländischen **Schafwoll-Möbelstoffen**; Seiden-, Orleans- und Percail-Bettdecken, Mattressen so wie auch jede Art Wachs-Leinwand und gemalte Fenster-Rolleaux.

Für die Echtheit der Leinen-Waaren wird garantirt von

Nrad im Juni 1856.

Fekete & Soltz.

Mit kais. k. Allerb. Privilegium u. Königl. Preuss. u. Königl. Bayr. Approbation.

Aus Frühlingskräutern vom Jahre 1856.

MED. DR. BORCHARDT'S KRAEUTER-SEIFE

Preis eines verpackten Original-Päckchens 24 kr. C. M.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren sowohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich 21 mannigfache Nachbildungen u. Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel so wohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die Namen Dr. Borchardt (Kräuter-Seife), Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta), Dr. Hartung (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), so wie auch auf die Titeln unserer, durch die betreffenden Localblätter u. Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Vertretungs-Depotisten zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

Dr. Borchardt's f. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichbare charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft und eignet sie sich gleichfalls mit großer Erfriesslichkeit zu Bädern jeder Art. Ein Versuch wird Jedem überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.

1/2 Päckchen 40 kr. C. M.

Med. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 20 kr. C. M.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor den verschiedenen Zahn-Zubehören eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und wird von denen, die sich ihrer nur einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.

1 Diegel Kräuter-Pomade 50 kr. C. M.

Med. Dr. Hartung's KRAEUTER-POMADE und Chinarinden-Oel.

1 Flasche Chinarinden-Oel 50 Kr. C. M.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Kleitewurzel- und den meisten anderen Haardölen und Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existiren als diese, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinarinden-Oel zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Richtigkeit sowohl in dem alleinigen Local-Depot der Stadt Arad und zwar bei Tedeschi & Zukovits, als wie auch bei folgenden P. T. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben: Csakova: Herrm. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Czegléd: A. Christof, Csongrád: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vincez, Facset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella u. Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács, u. Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H-M. Várhely: Jos. Braun & Comp., Keeskémét: Schwarz & Reiner u. Apoth. Carl Handtl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó: Sam. Osovsky, Madaras: Carl Breimer, Nagy-Kikinda: N. Schamer, Nagy-Szt. Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Suján u. Stadt-Apoth. F. Baumfeind, Szentes: Gabor Pollak, Szolnok: Apoth. Steph. Scheffsik, Szent-Anna: F. Silberreisz, Török-Kanischa: P. Frigyházy, Turkevi: Kondorossi Miklós u. in Zentha: bei Gebr. Wuits. (Ins. 93-4,18)

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich mein Meerschamm = Pfeifen = Geschäft gänzlich aufgeben, und daher zu äußerst billigen und herabgesetzten Preisen verkaufe, so erlaube ich mir dem geehrten pl. l. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß Meerschamm = Pfeifen mit Silber beschlagen von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10-15 fl, so wie auch mehrere 100 unbeschlagene, als auch mit Pat-fong beschlagene bei mir zu haben sind. L. Bleyer, aus Pest. Die Verkaufshütte befindet sich auf dem Hauptplatze vis-à-vis dem Gasthause „zum weißen Kreuz“ (607-1,2)

Die Kaltwasser-Kur

LUNKANY

(6 Stunden von Lugos, 3 Stunden von Facset) hat bereits begonnen, und dauert bis Ende August. Anfrage-Briefe erbittet man unter Adresse:

Med. & Chirurg. Dr. W. J. Fischhof in Lunkany. (598-2,4)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher, hat die Ehre hiemit anzuzugeben, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene Oelfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl im Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hoch geehrten pl. l. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Anstreich, Glaser- und Lackir-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Wohn Hauptgasse, im neugebauten Winkler'schen Hause Nr. 3.

Szegediner weiße Dachziegel, bester Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei S. Deutsch & Czinner

und Johann Herling. (416-7)

Journal-Ankündigung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Zeitung: Der österreichische Volkswirth,

Table with subscription rates for Vienna and provinces. Columns: für Wien, für die Provinzen, mit portofreier Zusendung. Rows: ganzjährig, halbjährig, vierteljährig, monatlich.

Diese Zeitschrift erörtert alle wirtschaftlichen Fragen, welche die Interessen des Kaiserstaates betreffen, mit Sachkenntnis und Gründlichkeit und befreit sich vorzugsweise der immer zahlreicher werdenden Klasse der österreichischen Actienbesitzer eine unparteiische Würdigung der Gebahrung österreichischer Actiengesellschaften zu liefern, den Fortgang ihrer Unternehmungen kritisch zu beleuchten und die innern und äußern Ursachen, welche auf deren Werth Einfluß nehmen, so weit als möglich zur öffentlichen Anschauung zu bringen. Die Interessen der Landwirtschaft, der Fabrikindustrie und des Handels finden in diesem Journale gleichfalls die ausgedehnteste Berücksichtigung. Da dieses Blatt erst nach dem Schlusse der Wiener Börse zur Presse geht, so bringt es auch stets die Schluscurse der Börse. Ein genauer Tageskalender gibt über die bevorstehenden Actieneinzahlungen, Dividendenvertheilungen, Verlosungen und Generalversammlungen Rechenschaft und werden die Ergebnisse der letztern stets pünktlich mitgetheilt.

Herr Edward Warrens, welcher seit dem Schlusse des vergangenen Jahres von der „Österreichischen Zeitung“ zurückgetreten und Herr Karl v. Mayer, welcher eine Reihe von Jahren hindurch an der Redaction der wirtschaftlichen Artikel der „Presse“ theilgenommen, haben sich zur Oberleitung des neuen Unternehmens in der Absicht vereinigt, um durch ihr Zusammenwirken die wirtschaftlichen Interessen des Kaiserstaates in nützlicher Weise zu fördern.

Auswärtige Pränumeranten belieben ihre Pränumerationsbriefe an die „Expedition des österreichischen Volkswirths in Wien“ zu adressiren. Wien, 21. Juni 1856. (2,2)

Die Administration des österreichischen Volkswirths.

Julius Breitrück,

Buchbinder,
Preirappengasse im Hause „zu den 3
Kappen“ in Arad,
beehrt sich dem hochgeehrten pl. i.
Publikum anzuzeigen, daß er sich
hierorts etablirt hat und alle in sein
Fach gehörigen Arbeiten solid, schnell
und zu billigen Preisen ausführen
wird. (606-1,3)

Eine ganz neue Gewölb-Stellage

für Galanteriewaaren ist billig zu
verkaufen und das Nähere zu erfah-
ren in der Sonnengasse Nr. 800 bei
Stefan Zeller,
Tischlermeister. (568-3,4)

Wein-Verkauf.

8-900 Eimer Maqparader Weine
eigener Fecshung v. den Jahrgän-
gen 1848 u. 1852, nicht licitando
erkaufte, sind zum billigst festge-
setzten Preise von 8 fl. nach Arad gestellt,
auch in kleinen Partien zu verkaufen.
Im Falle der Uibernahme in Pantota,
wo sich die Weine befinden, wird der
Frachtlon in Abrechnung gebracht. Nä-
heres brieflich oder mündlich bei dem
Eigenthümer **Carl Haller** in Pan-
tota Obiger Preis hat nur bis 20 Au-
gust l. J. seine Geltung. (6,6)

2 grosse

Zimmer mit Küche, Holzlage, Boden
sind sogleich zu beziehen, Inselgasse Nr.
303 Nähere Auskunft in der Kleinkin-
derbewahranstalt des W. Eisler. Insel-
gasse Nr. 305. (3,3)

Haus-Verkauf.

Das früher Michelbauer'sche Haus
No. 470, vis-à-vis dem Comitats-
hause, ist aus freier Hand zu verkauf-
fen Das Nähere zu erfragen bei dem
Eigenthümer
Johann Rotter (616-1,3)

Zu verkaufen. 100 Ctr. Speck

bester Qualität
sind im Ganzen oder theilweise billigst
zu verkaufen bei
Bernhard Deutsch,
Seifensiedermeister. in der Schö-
nengasse. (607-1,3)

Bérbe adandó.

A Soborsini uradalom minden
haszonvetelői, részenkint vagy mind-
együtt alólirt által igen kedvező föl-
tétélek alatt három vagy több évekre
l. évi Augustus 15-ikétől kezdve
fundus instructussal vagy a nélkül, a
mint a bérlő kívénni kívánja, bérbe-
adandók. Bövebb tudósítás és a köze-
lebbi föltétélek szóval vagy bérmentes
levelek által megszerezhetők az ura-
dalom bérlője

Fischer Jakabnál,
öl pacsirta utcában, Scharlot-
féle 453-ik sz házban Aradon
Zu verpachten.

Die sämtlichen Nutzungen der
Soborsiner Herrschaft sind durch Ge-
fertigten zu sehr vortheilhaften Beding-
nissen von 15. August l. J. auf 3 oder
auf mehrere Jahre, entweder einzeln
oder zusammen, mit oder ohne fundus
instructus, je nachdem der Pächter
es zu nehmen wünscht, zu ver-
pachten. Die nähere Auskunft und
Bedingnisse sind zu erfragen oder mit-
telst frankirter Briefe einzuholen vom
Pächter

Jacob Fischer,
in der 5 Leichen Gasse im
Scharlot'schen Hause Nr. 453
in Arad. (607-1,6)

Avis.

Eine gebildete Frau, in vorge-
rückten Jahren, welche in der deut-
schen und französischen Sprache Un-
terricht zu ertheilen im Stande ist,
wünscht in einer soliden Familie als
Gouvernante unterzukommen, oder
auch Privatunterricht gegen billige
Bedingnisse zu ertheilen. Näheres
aus Gefälligkeit im Redactions-Bu-
reau d. Bl. (602-2,3)

Nähere Auskunft ertheilen aus
Gefälligkeit die Herren **Tones &
Freyberger,** sowie der Eiaentümer
Josef Schweffer,
Petter Landstrasse, im Pfiegl-
schen Hause (566-3,3)

Avis.

Der Gefertigte ladet hie-
mit Kunstfreunde höflichst ein,
seine vorzügliche Sammlung
von

Oelgemälden,

bestehend aus Bildern aner-
kannter Meister, zu besichtigen.

S. Csillagi,

Atelier im Tones'schen Hause
in der Schlangengasse im
(594-2,8) 1. Stod.

Dachziegeln,

bester Qualität, der Fläche nach um
10% größer, dem Gewichte nach aber
um 1/4 Pfund leichter, als sonstige
Dachziegeln, sind bei Gefertigten auf
der Tanya Barbus das Tausend zu
15 fl. C. M. zu haben. Größere Quan-
titäten werden zu ermäßigtem Preise
gegeben. **Franz Herman.**

Ház-eladás Nagy- lakon.

Nagylakon a főteczán 89-ik sz.
a. létező jó anyagokból épült és leg-
jobb állapotban lévő ház, melly 3 nagy
szoba, nagy konyha, a főteza felé
nyíló nagy vas ajtókkal, tovább szé-
les földt és kövezett folyosó, élés-
tár, raktárok, pincze, istálló, terjedel-
mes udvar és nagy löherekertből áll,
f. évi **Julius 15-én** először, a men-
nyire pedig szükségeltetnék folyó évi
Augustus 14-én másodsor árverés
úttján szabad közből eladatni fog. —
Addig is hővebb értesítés **Leopold
Mór** úrnál Aradon, Ráczváro-i tu-
lajdon házában szerezhető.

Haus-Verkauf in Nagylak.

Das aus solidem Materiale er-
baute, unter Nr. 89 auf dem Haupt-
plaz in Nagylak im besten Zustande
sich befindende Haus, bestehend aus 3
geräumigen Wohnzimmern, großer
Küche, geräumigen, gedeckten und mit
eiserenen gegen der Hauptstrasse zu
öffnenden Thüren, breiten gepflaster-
ten und gedeckten Gänge, dann Speise-
magazinen, Keller, Stallung, geräu-
migem Hofe und großem Kleearten,
wird **den 15 Juli l. J.** zum er-
stenmale, dann nöthigenfalls am 14.
August l. J. zum zweitenmale aus
freier Hand licitando verkauft Nähere
Auskunft bis dahin bei **Hrn. Moriz
Leopold,** Raizenstadt im eigenen
Hause in Arad zu erfahren. (560-2,3)

Zu verkaufen.

Der im Föbly-Garten befindliche
eingezäumte Hausplatz, dann der in
der neuen Ansiedlung auf der Siman-
der Strasse sub Nr. 161 gelegene
Hausgrund, endlich der in Pótrás sub
Nr. 77 gelegene im besten Stande be-
findliche Szállás sind aus freier Hand
zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt
Herr

Sebastian Heilmann,
(613-1,3) Lammgasse Nr. 94.

Salm-Lose mit Haupttreffer von 50,000 fl. B. V.

Nächste Ziehung am **15. Juli l. J.,** (dann 15. October l. J., 15. Jänner,
15. April 1857 u. f. w.)

die nicht weniger als 60 Gulden gewinnen können, sind bei den Gefertigten zu bekommen.

Ebendasselbst werden auch

Grundentlastungs-Obligationen

so wie

Ansehens-Scheine und Obligationen vom

NATIONAL - ANLEHEN

zu den höchsten Coursen gekauft.

Ch. Wallfisch & Söhne.

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.

irodájában
(püspök-utcai Szabó-házban)
kaphatók:

- | | |
|---|--|
| 1. Térítvények. | 9. Csődkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kérvények. |
| 4. Leletek. | 12. Beesomózási kérelmek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 13. Periratok kiadatasáérti kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények. | 14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek. |
| 7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd. válasz, viszoaválasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható csinosan nyomtatott iverk. |
| 8. " " midőn tanuk. vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

H. Goldner,

Männerkleidermacher aus Pest,
beehrt sich dem pl. t. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige zu machen, daß er für den kommenden Markt mit einem
großartig assortirten Lager
von allen Gattungen

fertigen Männer - Kleidern,
für die jetzige Saison, hier eingetroffen ist.

Durch Vorzüglichkeit seiner Waare, sowie billige Preise glaubt er sich bereits hier rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach wieder um geneigten Zuspruch.
Das Verkaufsort befindet sich im kleinen Speisalon Nr. 3 des Hotels „zum weißen Kreuz.“ (565-4,5)

Uj előfizetés a
Budapesti Viszhang

augustus - decemperi folyamára.
Olvassóink folyvást növekedő száma feleslegessé tesz minden ajánlgatást, míg más részről arra buzdít, hogy a közönség várakozásának minden tekintetben megfelelni igyekezzünk. Célunk ezentúl is tanulságos, de kellemes olvasmányt nyújtani a t. közönségnek, s rajta leszünk, hogy metszvényeink mind érdekesség, mind minőség tekintetében, valamint számra nézve is a hazai irodalomban első helyen álljanak.
Előfizetési díj helyben, házhozhordással, vagy vidékre postán küldve, a f. évi július - decemperi félévre 2 ft. 30 kr. pp.
Júliustól számítva évnegyedre 1 ft. 20 krral, s egész évre 5 frtjával szinte elfogadtatik az előfizetés.
Az előfizetési pénzek bérmentesen a „Budapesti Viszhang kiadóhivatalának“ (országiút, Kunewalderház, Herz János nyomdájá) küldendők be.
Nyolcz előfizetőt gyűjtőnek tiszteletpéldánnyal szolgálunk.
T. cz. előfizetőinket és előfizetés-gyűjtőinket tisztelettel kérjük, méltóztassanak a megrendelések beküldését akként siettetni, hogy az új félévben mindjárt a legelső számok részünkről rendszeren s pontosan szétküldethessenek.
Pesten, 1856-ik évi június 1-jén.

Herz János, Szilágyi Virgil,
kiadó. szerkesztő-tulajdonos.

Bei Gebrüder Bettelheim, Buchhändler in Arad ist zu haben:
Der glückliche Lotteriespieler.

Durch vielfährige Erfahrungen erprobtes Traumbüchlein, in welchem die Bedeutungsnummern von mehr als 1200 verschiedenen Träumen aufgeführt sind.

geb. Preis 10 fr. CM.

13ig Beitel Stern der Jüngere
in der Westentasche. Eine Sammlung der neuesten Gedichte, Parabeln und Schenktes für unsere Zeit.
geb. Preis 10 fr. CM

Eröffnung
einer neuen Zuckerbäckerei.

Der Befertigte beehrt sich hiemit dem hochgeehrten pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine neuerrichtete Conditorei in der Schönergasse im Hause „zum goldenen A B C.“ Samstag den 2. Juni l. J. eröffnet hat, und fortan bemüht sein wird, sowohl durch vorzügliche Erfrischungen, eine Auswahl der allerfeinsten Bäckereien und Getränke, so wie durch prompte Bedienung und möglichst billige Preise sich das Wohlwollen seiner hochgeehrten Besucher zu erringen.
Auch werden daselbst alle Arten von Bestellungen für die Stadt und Umgebung übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt werden.

Es erlaubt sich demnach sein neues Geschäft der gütigen Beachtung und einem zahlreichen Besuche zu empfehlen.

Heinrich Haupt,
Conditorei.
(591-2)

Dr. Demeter Drosino's
orientalisches Haarwasser.

Das Kopfhaar dient dem männlichen, noch mehr aber dem weiblichen Körper zum größten Schmucke und zur größten Zierde, da her dessen sorgfältige Pflege und Erhaltung gewis ein Gegenstand von großer Wichtigkeit ist.

Die sorgfältige Pflege besteht aber nicht nur in dem täglichen Kämmen und Reinigen vom Staube, sondern vielmehr in der Sorge, demselben seinen natürlichen, gesunden Zustand zu erhalten, was vorzüglich darin besteht, dem Haarboden stets die nöthige Nahrung zur Keimung der Haarzwickel zuzuführen, das Wachstum des Haares zu befördern; ebenso auch jene schon krankhafte Trockene des Haares, deren Folge gewöhnlich das Anfehen der so schädlichen Schuppen sind, durch ein geeignetes Mittel zu beseitigen. Diese Aufgabe wird durch anhaltenden Gebrauch des orientalischen Haarwassers vollkommen gelöst, indem dasselbe den Haarboden nicht nur von des Haares ärgsten Feinden (den Schuppen) reinigt, sondern dem Haarzwickel neu belebende und nährende Stoffe zuführt.

Ein besonderer Vorzug dieses cosmischen Mittels liegt aber darin, daß dasselbe, weil es aller das Nervensystem erregenden Ingredienzien entbehrt, auch bei dem zartesten Organismus mit Nutzen gebraucht werden kann, und sich nicht nur als vollkommen unschädlich, sondern auch als höchst angenehm und erfrischend erwiesen hat.

Um jedoch den dichten, schönen Haaren auch den nöthigen Glanz und die Elasticität zu geben, ist es gut, sich einer nach eigener Vorschrift bereiteten Pomade zu bedienen, welche auf besonderes Verlangen mit verabfolgt wird.

Preis einer mit der genauen Gebrauchsanweisung versehenen Flasche 1 fl. 10 fr., eines Tiegels Pomade 40 fr. CM.

Bei Abnahme größerer Partien werden besonders günstige Bedingungen gestellt.
Haupt-Depot bei Hof. Marchet, Apotheker „zum heiligen Geist“ in Baden.
Alleiniges Depot für Arad bei Ludwig Kleber „zum Matrosen.“ (449-9,12)

J. KRÄMMER,
Herren-Schneider aus Pest,

ist bereits mit einer großen Auswahl der neuesten und elegantesten Herren-Anzüge

hier angelangt, und ladet hiemit achtungsvoll seine hochverehrten Kunden, so wie ein pl. t. Publikum höchst zum Besuche ein.
Geschmeichelt durch das Vertrauen, welches er sich bereits seit einer Reihe von Jahren, sowohl durch reelle, gute Arbeit seiner Kleider, als solide Bedienung und möglichst billige Preise erworben, glaubt er sich jeder weitaufigen Anpreisung seines Waarenlagers entzogen, gibt aber zugleich die Versicherung, nichts zu unterlassen, um sich das Vertrauen des hochgeehrten Publikums auch bleibend zu erhalten.

Das Verkaufsort befindet sich hier im Gantner'schen Hause, neben dem „weißen Kreuz“, in Pest „Dorotheagasse, Burmbos.“ (615-1,2)

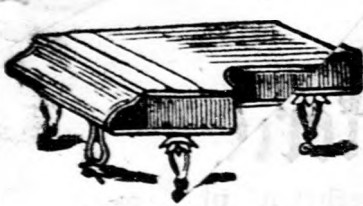
Um vielfältigen Anfragen zu genügen ist der
echte steirische Kräuter-Saft
für Brustleidende

fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei
Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steir. Kräuter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz, gütet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel besetzten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: „Apotheker zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunter-schrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 fr. C. M.; weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit 20 fr. CM. berechnet. (518-4)



Eröffnung

einer Klavier-Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er mit höherer Bewilligung eine

Klavier-Niederlage

errichtet, und selbe im Alois Reck'schen Hause in der Hauptgasse, Nr. 484, am 1. Juli 1. J. eröffnen wird.

Es werden daselbst nicht nur neue Klaviere, von den ersten Meistern aus Wien angefertigt, in Auswahl zu haben sein, sondern auch gute bereits überspielte, sowohl zum Verkaufe als monatweisen Ausleihen gegen billige Bedingungen stets vorrätzig sein. Ferner werden alte Klaviere gekauft oder gegen neue eingetauscht, Bestellungen auf alle Arten Instrumente übernommen und schnellstens besorgt

Arad den 28. Juni 1856.

(601-2,3)

Josef Krispin.

N u r

noch kurze Zeit

bekommt jeder Abnehmer von 5 Losen á 30 fr. C.M. der

Lotterie vom 9. August 1856,

wobei Gegenstände im Werthe von 15,000 fl. C.M. gewonnen werden, eines der so überaus begünstigten Freilose unentgeltlich, welche 2 Mal spielen und separat mit durchgehends Silber-Gegenständen, wocunter ein prachtvolles Tafel-Service für 12 Personen u. dicit sind. Mit einem solchen Lose ist es deshalb möglich, die 2 ersten Gewinne, bestehend in einem außergewöhnlich schönen Thee-getriebener Arbeit, dann einem Tafel-Service für 12 Personen von Silber, oder ein Kaffee-Service von Silber für 12 Personen u. c. zu gewinnen, was bei dertart Lotterien wohl noch nie gewesen.

Da die so geringe Anzahl dieser Freilose für einen großen Theil der Verkaufslöse nicht genügen, nach Verabfolgung dieser Lose aber selbst Abnehmer größerer Partien keine Aufgabe mehr erhalten, so glaubt der Gefertigte das P. T. Publikum, welches an dieser Lotterie Theil zu nehmen wünscht, aufmerksam zu machen, sich jetzt noch mit Losen zu versehen, um obbenannte Begünstigungen zu genießen.

Joh. C. Sothen,

bürgerl. Handelsmann in Wien, Stadt Nr. 420 als Leiter dieser Lotterie.

In Arad sind derlei Lose zu haben bei

F. J. Probst.

Die beste

Wiener Stiefelwiche

ohne Vitriolöl

ist in Schachteln von beliebiger Größe, das Wiener Pfund á 30 fr. C.M. zu haben bei

L. Brüll,

Hauptplatz, im Damjan'schen Hause.

Bei Abnahme von größeren Partien wird ein bedeutender Rabatt bewilliget. (550 5,6)

Gilfahrts-Anzeige.

Die gefertigte Gilfahrts-Anstalt beehrt sich hiemit zur Kenntniß des pl. t. reisenden Publikums zu bringen, daß sie in Rücksicht des bedeutenden Zeitgewinnes bei Reisen von hier nach Pest und Wien die Einrichtung getroffen, wienach von nun an der täglich nach Szegedin abgehende Gilwagen von hier um 12 Uhr Mitternachts aufbricht und circa 12 Uhr Mittags in Szegedin eintrifft, wodurch die Abfahrt mit dem Nachmittags 2 Uhr abgehenden Train und somit das Eintreffen in Pest um 7 Uhr Abend, resp. in Wien des andern Tages um 6 Uhr früh ermöglicht wird.

Die Arad-Szegediner Gilfahrts-Anstalt.

(597-2,3)

Durch den eigenen Gebrauch des Anatherin-Mundwassers*) vom pract. Zahnarzte Hrn. J. G. Popp, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604, habe ich mich von der vortrefflichen Wirkung auf das Zahnfleisch und die Zähne überzeugt, daher ich mich veranlaßt fühle, um der leidenden Menschheit zu dienen, dieses Mundwasser Jedermann bestens anzuzufempfehlen.

Wien den 14. Mai 1856.

Landgraf zu Fürstenberg m. p.

k. k. General der Cavallerie u. c.

*) In Arad stets vorrätzig bei

F. J. Probst,

„zu den drei Löwen.“

(469-5,6)

Einsladung zur Pränumeration auf die in Wien erscheinende politisch-volkswirtschaftlich-literarische Zeitung:

„Die Donau.“

Eigentümer u. verantwortlicher Redacteur: Ernst v. Schwarzer. Dieses mannigfaltigste, reichhaltigste und wohlfeilste unter den großen Journalen Oesterreichs erscheint täglich zweimal: als Morgenblatt (einen Bogen stark) und als Abendblatt (1/2 Bogen stark).

Pränumeration.		Insertion.	
Von 1. Juli 1856 bis Ende Juli 1857	14 fl. — fr.	Die einfache Betitzeit kostet:	
1. Juli 1856 bis Ende Dezember 1856	7 „ 20 „	Bei 1maliger Einschaltung	6 fr.
1. Juli 1856 bis Ende Oktober 1856	5 „ — „	„ 2 „	5 „
1. Juli 1856 bis Ende September 1856	3 „ 50 „	„ 3 „	4 „
1. Juli 1856 bis Ende Juli 1856	1 „ 20 „	„ 6 „	3 1/2 „
		„ 12 „	3 „

Die Redaction bietet der österreichischen Lesewelt eine neue Vermehrung des gegenwärtigen Inhaltes durch zahlreiche Correspondenzen aus allen namhaften Städten des In- und Auslandes, so wie die

rascheste Mittheilung aller wichtigen Neuigkeiten.

Die Leitartikel der „Donau“ suchen den Leser durch unabhängige Beurtheilung über die politischen Angelegenheiten des Tages zu unterrichten. Ohne irgend einer der ephemeren Parteien anzugehören, wird die Redaction fortfahren, allen Nationalitäten unseres Vaterlandes die umfassendste Würdigung angedeihen zu lassen und in mannigfaltiger Abwechslung die Zustände und Bedürfnisse aller Klassen der Bevölkerung gründlich zu erörtern.

Die volkswirtschaftlichen Fragen, welche unsere Zeit so lebhaft bewegen, finden in der „Donau“ die erschöpfendste Erörterung.

Die Börsenberichte werden täglich im Abendblatt erst nach dem Schlusse, die Resultate der Abendbörse im Morgenblatt mit der größten Gewissenhaftigkeit zusammengefaßt. Auswärtige telegraphische Coursberichte und vollständige Markt- und Handelsberichte aus allen Theilen der Monarchie schließen sich diesen an. Besondere Beachtung wird der stets wachsenden Klasse von Actienbesitzern, den Gebahrungen der Actiengesellschaften, ihren Einzahlungen, Dividendenvertheilungen, Verlosungen, General-Versammlungen u. c. zugewendet. Daß die „Donau“ in dieser Richtung gut unterrichtet ist und aus den ersten Quellen schöpft, darf sie als bekannt voraussetzen.

Das Feuilleton der „Donau“ hat sich durch gediegene unparteiische Recensionen über Theater, Kunst und Literatur, pikante Erzählungen und Humoresken, so wie durch eine reiche Auswahl belehrender, anregender und amüsanten Notizen viele Freunde erworben, welche zu erhalten und zu vermehren die Redaction fortwährend bestrebt sein wird.

Auch an ernstern, wissenschaftlichen Aufsätzen, insbesondere aus dem Gebiete der Rechts- und Naturwissenschaft, aus den Fächern der Landwirtschaft und Technik, an der Mittheilung neuer Erfindungen und hauswirthschaftlicher Vorschläge wird es wie bisher in der „Donau“ nicht fehlen.

Somit stellt sich die „Donau“ als Universalorgan für den Adel, die Geisteslichtheit, das Militär, den Gelehrten, Grundbesitzer und Industriellen, Beamten, Künstler und die Damenwelt heraus und ist wegen seines niederen Preises auch dem minder Bemittelten zugänglich.

Die Administration der Donau,

Wien, Stadt, Obere Bäckerstraße Nr. 759

(5,6)

Pränumerations-Anzeige „Wiener Mittheilungen.“

Zeitschrift für israelitische Cultur-Zustände.

Redacteur und Herausgeber:

Dr. M. Letteris.

Da mit Monat Juni das halbjährige Abonnement auf unsere Zeitschrift zu Ende geht, so laden wir hiemit zur baldigen Pränumeration ein, um die Auflage nach der Abonnentenzahl zeitlich bestimmen zu können, und nicht gezwungen zu sein, für die später sich Meldenden uncomplete Exemplare zu liefern.

Preis: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M.

Alle Einsendungen von Briefen, Geld und dgl. sind franco zu richten einzig und allein an das Redaktionsbureau der „Wiener Mittheilungen,“ Wien, Leopoldstadt, große Fuhrmannsgasse No. 386.